

Herzlich Willkommen bei den MiniMax Kids!

Konzeption



**Adresse: Zeppelinstr. 41
73760 Ostfildern**

Öffnungszeiten 7:00-17:00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

WILLKOMMEN BEI DEN MINIMAX KIDS IN KEMNAT!	3
(1) DER TRÄGER	3
(2) UNSER LEITBILD UND UNSERE WERTE.....	4
UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	4
(1) UNSER BILD VOM KIND	4
(2) ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	5
(3) UNSERE SCHWERPUNKTE DER GANZHEITLICHEN FÖRDERUNG.....	5
(4) DIE BEDEUTUNG DES FREISPIELS	7
(5) ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN.....	7
RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG MARCO POLO KIDS IN KEMNAT	9
(1) UNSERE ÖFFNUNGS- UND SCHLIEßZEITEN:.....	9
(2) LAGE UND BESONDERHEITEN.....	10
(3) UNSERE RÄUMLICHKEITEN	11
(4) SICHERHEIT DER KINDER IN UNSEREM HAUS FÜR KINDER	15
(5) GRUPPENSTRUKTUR	15
(6) DIE ERNÄHRUNG	16
(7) HYGIENE UND KÖRPERPFLEGE.....	17
UNSERE KINDERKRIPPE.....	18
(1) UNSER PÄDAGOGISCHE TAGESABLAUF.....	18
(2) UNSER MODULPLAN IN DER KRIPPE	20
(3) DIE EINGEWÖHNUNG IN DIE KINDERKRIPPE- DAMIT ES SICHER KLAPPT	24
(4) ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN	26
UNSER KINDERGARTEN	27
(1) UNSER PÄDAGOGISCHER TAGESABLAUF	27
(2) UNSER MODULPLAN IM KINDERGARTEN	29
(3) ÜBERGANG IN DIE SCHULE.....	33
(4) UNSERE VORSCHULE	33
QUALITÄTSSICHERUNG.....	35
(1) BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	35
(2) BESCHWERDERECHT:.....	36
(3) TEAMKULTUR UND WEITERENTWICKLUNG.....	36
(4) DENK MIT!-AKADEMIE	37
(5) GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT IN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	37
(6) INTEGRATIONSPLÄTZE IM HAUS FÜR KINDER UND DER INKLUSIONSGEDANKE.....	38
KINDERSCHUTZ	38
KOOPERATION UND NETZWERKARBEITEN IN UNSEREM HAUS FÜR KINDER VOR ORT	40
GESETZLICHER RAHMEN	40

Willkommen bei den MiniMax Kids in Kemnat!

Mit der Geburt eines Kindes beginnt die Bildung, die heute wichtiger ist denn je. In unserer Kinderbetreuungseinrichtung sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter. Sie werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und an der Gestaltung und der Dekoration der Einrichtung beteiligt (vgl. Orientierungsplan). Sie können ihre Bedürfnisse äußern und sollen die Umwelt mit Neugier und Interesse erkunden. Wir freuen uns darauf, jedes Kind mit seinem Temperament und seinen Begabungen, mit seinen Stärken und in seinem ganz eigenen Entwicklungstempo ganzheitlich zu fördern.

Als Träger ist es uns wichtig, zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beizutragen. Dies gelingt nur in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Diese müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder sich in unseren Einrichtungen wohl und geborgen fühlen. Deswegen steht für uns der liebevolle Beziehungsaufbau sowohl zum Kind als auch zu den Eltern an erster Stelle.

Das Unternehmen MiniMax Kids GmbH hat sich im Rahmen der veränderten gesellschaftlichen Situation sowie in Hinblick auf die neuesten Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung und Bildung vorgenommen, den Kindern die höchstmögliche Qualität an Betreuung zu bieten sowie den Eltern beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Unsere Einrichtung ist ein Ort, an dem soziales Miteinander und Bildung gefördert werden und die Kinder sich geborgen fühlen sollen. Dabei soll jedes einzelne Kind – hauptsächlich im Spiel – soziale, kognitive, kreative, motorische, emotionale und sprachliche Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen können.

(1) Der Träger

In 4 privaten Kindertagesstätten bieten wir derzeit 120 Betreuungsplätze im Kreis Ostfildern /Stuttgart in Baden-Württemberg an. Alle MiniMax Kinderhäuser sind pädagogisch anspruchsvolle Kinderbetreuungseinrichtungen mit Regel- und Integrationsgruppen und weder weltanschaulich noch religiös gebunden. Bei den MiniMax Kids steht unsere Berufung an erster Stelle: die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu bilden und zu fördern. Das Herzstück aller unserer Kinderkrippen, Kindergärten und sind unsere MitarbeiterInnen. Diese zeichnen sich durch Engagement, Liebenswürdigkeit, Teamgeist, Qualität und Vielfalt aus. Alle PädagogInnen in den Kitas tragen jeden Tag dazu bei, dass unsere Werte in den unterschiedlichsten Formen gelebt werden. Die Leistung, Kinder jeden Tag aufs Neue zu begeistern, ist für uns eine Heldentat.

Mit großer Begeisterung und langjähriger Erfahrung leitet Cornelia Möhrle die Geschäftsführung von MiniMax Kids GmbH.

„Seit mehreren Jahren darf ich in die Welt der frühkindlichen Bildung eintauchen und umfassende Erfahrungen sammeln. Ich habe diesen wichtigen Bereich unseres Beitrags zur Gesellschaft und zu den Startchancen aller Kinder kennen- und lieben gelernt.“



Cornelia Möhrle, hat ein großes Herz für Kinder und möchte, dass jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit ganzheitlich gefördert wird. Das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiter ist die qualitativ hochwertige Kinderbetreuung. Das gilt für unsere Kinderbetreuungseinrichtungen ebenso wie für unsere Verwaltung. Unsere Abteilungen in der Verwaltung tragen die Verantwortung für organisatorische Themen wie Personalverwaltung, Objektbetreuung, Platzvergabe und Finanzen. Die Hauptaufgabe unserer Einrichtungsleitungen ist die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen pädagogischen Arbeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen und die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Selbstverständlich werden unsere Einrichtungsleitungen in alle Ihre Einrichtungen betreffenden Entscheidungen mit eingebunden und arbeiten eng mit den Abteilungen der Verwaltung zusammen.

(2) Unser Leitbild und unsere Werte

Die MiniMax-Mitarbeiter*innen werden in ihrer täglichen Arbeit von den gemeinsam entwickelten Unternehmenswerten: Engagement, Teamgeist, Qualität, Vielfalt und Liebenswürdigkeit begleitet. Diese Werte wurden in unserem "Wertehaus" bildlich dargestellt und bilden die Grundlage des Für- und Miteinanders in den MiniMax-Häusern.

Den Wert "Engagement" bringt jeder Mitarbeiter als Grundvoraussetzung mit. Dieses Engagement wertzuschätzen, stets aufrecht zu erhalten und zu unterstützen ist eine unserer obersten Prioritäten. "Teamgeist" bedeutet für uns, gemeinsame Ziele innerhalb eines Teams zu verfolgen und sich gegenseitig zu unterstützen sowie Konflikte auf konstruktive Art und Weise zu lösen.



Das übergreifende Ziel aller Mitarbeiter ist es, die hohe Qualität der Kinderbetreuung nicht nur zu erhalten, sondern beständig zu verbessern und immer höhere Standards zu setzen. Den Wert "Vielfalt" sehen wir als ein gesellschaftliches Thema an. Wir heißen alle Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihres Glaubens, Geschlechts oder ihrer körperlichen, physischen und seelischen Verfassung in unseren Häusern willkommen. Sowohl in unserer Arbeit mit den Kindern als auch in unseren Teams treffen unterschiedliche Kulturen, Persönlichkeiten und Sprachen aufeinander und bilden eine Gemeinschaft. Gleichzeitig wird aber auch jeder in seiner Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt. Die Vielfalt und

Kreativität unserer Mitarbeiter betrachten wir als ein wertvolles Gut.

Der Wert "Liebenswürdigkeit" rundet unser Profil ab. Er bezieht sich auf den Umgang innerhalb des Teams, den Umgang mit den Kindern und auf die Partnerschaft mit den Eltern. Die Liebenswürdigkeit versteht sich als wertschätzendes und achtsames Miteinander, das von Herzlichkeit begleitet wird.

Unsere pädagogische Grundhaltung

Bildungsfähigkeit ist in jedem von Geburt an vorhanden und muss nicht erlernt werden. Wir verstehen Bildung als einen andauernden Entwicklungsprozess, in dem auf Vorangegangenen aufgebaut wird. Innerhalb dieses Prozesses entwickelt sich der einzelne zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit, er bildet seine Anlagen und Fähigkeiten gleichmäßig aus, verbindet sie miteinander und ist mit seinen Gefühlen in Einklang. Die sozialen Interaktionen sind dabei notwendig, um den Erfahrungen Bedeutungen zuzuweisen und Handlungskonsequenzen reflektieren zu können. Durch gezielte und offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unseren Einrichtungen eine **ganzheitliche Förderung** im Dialog mit den Fachkräften und erwerben wichtige Basiskompetenzen.

(1) Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen im Mittelpunkt. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und Entwicklungsstand. Dies zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an. Unser Ziel in der Arbeit ist es, das Kind dabei zu unterstützen, ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufzubauen. Das bedeutet für uns, ihnen Raum und Möglichkeiten zu geben, sich selbst zu entfalten, die Umwelt mit ihren Augen zu entdecken und ihren Interessen nachzugehen. Dabei löst ein Entwicklungsschritt einen anderen ab. Jedes Kind hat sein ganz

eigenes Tempo zu lernen und die Welt für sich zu entdecken. Daraus ergeben sich Lernthemen und Fragestellungen der Kinder. Darauf lassen sie sich ein, wenn sie sich wohlfühlen und einen geschützten Rahmen haben. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als eines der wichtigsten Bausteine fürs Leben.

(2) Rolle der pädagogischen Fachkraft

Das pädagogische Fachpersonal hat eine aktive Rolle bei der Gestaltung von kindlichen Lernprozessen. Sie sind Begleiter und Vorbilder für Kinder in ihren einzelnen Entwicklungsphasen. Das fundierte Fachwissen und die ausgeprägte Beobachtungsfähigkeit ermöglichen ihnen, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede in seinem Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren.

Die Fachkraft versteht sich als Bezugsperson und Partner des Kindes und unterstützt es mit anerkennender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Dadurch wird das Bewusstsein der Kinder für ihre Rechte, Stärken und Kompetenzen gefördert.

Gleichzeitig lernen Kinder in Wechselwirkung mit ihren Begleitern das Leben in einer Gemeinschaft kennen. Das gemeinsame Lösen von Problemen und Erarbeiten von Kompromissen gehören in diesem Bereich zu den wichtigsten Entwicklungsaufgaben. Die pädagogischen Fachkräfte motivieren die Kinder zum Sammeln eigenständiger Erfahrungen, vermitteln Werte und fördern soziale und emotionale Kompetenzen.

Darüber hinaus sorgen sie für ein bildungsunterstützendes und anregungsreiches Umfeld. Dadurch wird die Neugier gefördert, auf Fragen eingegangen und gemeinsam nach Lösungswegen und Antworten gesucht. Kindliche spielerische Neugier, Begeisterungsfähigkeit, Entdeckerfreude und Offenheit für Neues sind wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen.

(3) Unsere Schwerpunkte der ganzheitlichen Förderung

Die Bildungsprozesse sind im Kindesalter durch folgende sechs Dimensionen geprägt:

- ☛ Ganzheitliches Lernen
- ☛ Eigenaktives, selbständiges Lernen
- ☛ Kooperatives Lernen, Lernen am Modell
- ☛ Entdeckendes Lernen, Lernen aus Fehlern
- ☛ Lernumgebung, Atmosphäre und Interesse
- ☛ Bedingungen und Potenziale des kindlichen Lernens

Wir sehen die Basiskompetenzen als Grundlage für weiteres Lernen. Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sind der Grundstein für die Interaktion und Auseinandersetzung mit anderen Individuen und unserer Umwelt. Die Basiskompetenzen werden im Kleinkindalter vorwiegend über Bewegung im freien Spiel und im Alltag entwickelt sowie durch eigene Erfahrungen und Erlebnisse gefestigt. Die Umsetzung unserer Bildungs- und Erziehungsziele erfolgt durch unsere fünf Erfahrungsbereiche. So ist es uns möglich in unserer pädagogischen Arbeit alle Erfahrungsbereiche in der Woche aufzugreifen und **ganzheitliche Bildung** zu garantieren. Zudem können wir diese für die Eltern in unseren Wochenplänen sichtbar dokumentieren. Die Bereiche dienen den Mitarbeitern zur Orientierung und als Leitfaden für die Planung und Umsetzung vielfältiger Projekte.

Miteinander Leben	Sprache entfalten	Die Welt entdecken & verstehen
Wertorientierung, Kultur & Religiosität	Sprache & Literacy	Umwelt & Natur
Emotionalität	Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik	Naturwissenschaft & Technik
Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte	Sprachprojekte	Mathematik

Künstlerisches & kreatives Gestalten	Stark sein
Ästhetik & Kunst	Bewegung, Rhythmik & Tanz
Musik	Sinneswahrnehmung
	Selbstwirksamkeit
	Resilienz

Unsere gezielten Angebote und unser Tagesablauf sind an der Lebenswelt und der Neugier unserer Kinder und dem Jahresablauf mit Festen und Feierlichkeiten orientiert. Unser pädagogisches Fachpersonal fördert dabei die Lust, den Eigenantrieb und das Interesse unserer Kinder. Wichtig ist uns dabei, jedes einzelne Kind zu beobachten und den Raum für eigene, **selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen** zu schaffen. Besonders in der freien Lernspielzeit beobachten wir individuell die Kinder, die sich mit sehr viel Ausdauer und Geduld eigene (Lern-)Ziele und Aufgaben stellen, um beispielsweise die Schuhe eigenständig an- und auszuziehen oder einen Turm mit Bauklötzen immer wieder aufzubauen.

Unsere Fachkräfte lösen dabei nicht die gestellte Aufgabe für die Kinder, sondern geben Hilfestellungen, wie das Kind allein zur Lösung kommen kann. Auch die Fähigkeit zur Nachahmung und zur **Selbstregulation** der Kinder wird unterstützt, indem Teilschritte gezeigt werden und das Kind motiviert wird, eigene Erfolgserlebnisse zu realisieren. Ein Kind strahlt zum Beispiel über das ganze Gesicht, wenn beim Anziehen vor Spaziergängen der Reißverschluss seiner Jacke zwar eingefädelt wird, aber das Kind schon allein den Reißverschluss zu ziehen kann und dafür gelobt wird. Auf diese Weise wird die **Selbstständigkeit** gefördert und die Freude am eigenen Handeln bestärkt.



Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit: Die Kinder lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu teilen.

Die Sprache entwickelt sich dabei spielerisch im sozialen Miteinander mit den anderen Kindern (Ko-Konstruktion) und durch die Neugier unserer Kinder. Die pädagogischen Mitarbeiter entdecken Sprache und Wörter gemeinsam mit unseren Kindern im Freispiel, durch ausgewählte Bilderbücher, Fingerspiele, Singspiele, Lieder und Reime. Auch beim Mittagessen und Snack ist Zeit für Gespräche in familiärer Atmosphäre, in der Kinder sich austauschen und mitteilen.

Gruppendynamik: Alle Kinder lernen, miteinander zu spielen, zu singen, zu essen und vieles mehr. Der tägliche Sitzkreis hat hierbei eine große Bedeutung.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit): Manchmal werden Kinder mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben.

Partizipation: Jedes Kind hat ein Recht, seine Interessen zu äußern und mit diesen berücksichtigt zu werden. Im Mittelpunkt der Partizipation unserer Kinder steht das kompetente Kind als aktiver und sozialer Mitgestalter seiner Umwelt, in der sich das Kind selbstwirksam und aktiv am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen durch das Einbringen von eigenen Ideen, Wünschen und Vorstellungen

beteiligen kann. Wir verstehen Partizipation im pädagogischen Alltag als Schlüssel zur Bildung und Demokratie. Ziel ist es, Kinder zu befähigen eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden. Im Freispiel sind beispielsweise unsere Spielmaterialien für alle Kinder frei zugänglich. Besonders durch die Gestaltung unserer Gruppenräume und die vorbereitete Spielumgebung sollen die Kinder zur selbständigen Auswahl animiert werden. Wir informieren unsere Kinder und Eltern über Abläufe im pädagogischen Alltag, hören ihre Anliegen und finden gemeinsame Wege zur Mitbestimmung. Unsere pädagogischen Fachkräfte schaffen Strukturen und besprechen zum Beispiel im Morgenkreis gemeinsame Gruppenregeln, befragen unsere Kinder nach deren Meinung und unterstützen sie dabei, ihre Rechte wahrzunehmen.

(4) Die Bedeutung des Freispiels

„Achtsamkeit gegenüber kindlicher Entwicklung bedeutet, Kindern unbegrenzte Entwicklungskräfte zuzutrauen, optimale Bedingungen für kindliche Aktivitäten zu schaffen und im täglichen Zusammensein den jeweiligen Entwicklungsweg eines Kindes zu erkennen und anzuregen, wenn die Situation es erfordert.“ (Gerhard Regel)



Ein zentrales Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind möglichst viel Spielraum für Entdeckungen und Eigenaktivität zu lassen und es gleichzeitig vor gefährlichen Umgebungseinflüssen zu schützen. Im freien Spiel wird dem Kind Gelegenheit gegeben, die täglichen Erfahrungen, die es in seiner Umgebung macht, aus eigenem Willen zu ergreifen und im nachahmenden Handeln kreativ zu verarbeiten, zu üben und sich zu Eigen zu machen. Alltägliche und besondere Erlebnisse, Hemmungen, Aggressionen

oder Ängste können abgebaut und in positive Kräfte umgewandelt werden. Die Bedeutung des freien Spiels für die Bildung der Kinder besteht also darin, dass sie sich dem spielerischen Lernen, der kindgemäßen Lernform widmen. Eigenaktiv bringen und erweitern sie ihre Kompetenzen, sie gestalten Bildung sowie Entwicklung aktiv mit und dabei übernehmen sie, ihrer Entwicklung angemessen, Verantwortung. Die Kinder können ihre Bedürfnisse nach Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit befriedigen, von sich aus lernen und sich in einem offenen Umfeld mit vielfältigen Materialien und Beschäftigungsformen ganzheitlich bilden. Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit ihre Neugierde und Ihren Erkundungs- und Forscherdrang individuell ausleben zu können, im Bildungsgeschehen eine aktive Gestalter-Rolle einzunehmen und in der Aktivität mit anderen Kindern ihre persönlichen und emotionalen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



(5) Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen die Eltern als wichtigste Ansprechpartner für die Bedürfnisse ihrer Kinder und arbeiten in einer kooperativen Erziehungspartnerschaft gemeinsam daran, das Kind in seiner Entwicklung optimal zu begleiten und zu unterstützen. Dabei sind uns das gegenseitige Vertrauen und ein respektvoller Umgang sehr wichtig. Besondere Bedeutung kommt dem herzlichen und kompetenten Umgang im

täglichen Miteinander mit unseren Kindern und Eltern innerhalb einer familiären Atmosphäre in der Gruppe zu. Dabei erleben sich die Kinder als Gemeinschaft und setzen sich im Alltag für die Bedürfnisse des Einzelnen und die der Gruppe ein.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Teil des täglichen Miteinanders und der pädagogischen Konzeption. Das Team fördert kontinuierlich einen guten und offenen Austausch mit den Eltern, um den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder gerecht zu werden.

Natürlich prägt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern auch die pädagogische Jahresplanung. Bei Festen und auch bei Projektwochen werden die Eltern mit in die Gestaltung einbezogen und können in den regelmäßigen

Elternbeiratssitzungen auch eigene Ideen und Vorschläge mit den Fachkräften absprechen. So ist natürlich der Koch/die Köchin gerne gesehen in einer Projektwoche zum Thema „Gesunde Ernährung“ oder der Zahnarzt/die Zahnärztin, wenn es um die richtige Pflege der Zähne geht. Ebenso wird der Elternbeirat bei wichtigen Entscheidungen in den Prozess mit einbezogen und kann so aktiv an der Gestaltung der Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder teilhaben.



Die Wahl des Elternbeirats aus den Reihen der Eltern vertieft die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Eltern. Der jährliche Rechenschaftsbericht des Elternbeirats ist ein weiteres Instrument, um unsere Konzeption zu verbessern und weiter fortzuschreiben. Regelmäßige Elternabende eröffnen – neben dem Informationsaustausch – die Gelegenheit, sich auch mit anderen Eltern in der Gruppe auszutauschen.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern werden wahrgenommen durch regelmäßige Befragungen.

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden einmal pro Halbjahr ein Entwicklungsgespräch und bei Bedarf weitere Einzelgespräche mit den Eltern statt, in denen der individuelle Entwicklungsverlauf des Kindes mit den pädagogischen Fachkräften besprochen werden kann. Dazu gehört auch, dass kleinste Veränderungen in der körperlichen Entwicklung, im familiären oder im sozialen Umfeld der Familie vertrauensvoll und offen mitgeteilt werden. Nur so kann das pädagogische Team auf die aktuellen Bedürfnisse des Kindes angemessen und liebevoll reagieren. Der enge Kontakt mit den Eltern ist die wichtigste Basis, um unsere Kinder auf die Zukunft vorzubereiten.

Die offene und vor allem schnelle Kommunikation mit den Eltern wird zusätzlich durch unsere Eltern-App „Leandoo“ begünstigt. Hier können unsere Eltern einfach und unkompliziert die Abwesenheiten ihrer Kinder eintragen, den aktuellen Speiseplan und das Timetable einsehen oder erhalten wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Alltag ihrer Kinder.

Rahmenbedingungen unserer Einrichtung Marco Polo Kids in Kemnat

Unser Haus für Kinder in Kemnat ist eine Betriebskindertagesstätte des MairDumont Verlags. Dies bedeutet, dass Kinder der Verlagsmitarbeiter mit Vorrang in unserer Einrichtung aufgenommen werden. Gleichzeitig vergeben wir aber auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Ostfildern die frei gebliebenen Plätze an ortsansässige Familien.

Marco Polo Kids ist eine familienergänzende Einrichtung für Kinder von acht Wochen bis zum Schuleintritt. Unsere Einrichtung besteht aus einer Krippen- und einer Kindergartengruppe und bietet viel Platz zum Spielen und Lernen.

(1) Unsere Öffnungs- und Schließzeiten:

Bringzeit: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Alle Eltern sollten bis 8.30 Uhr die Einrichtung verlassen haben, damit der gemeinsame pädagogische Gruppentag mit den Kindern begonnen werden kann.

Abholzeit: ab 15:30 Uhr

Die Eltern haben durch die fließende Abholzeit die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Einrichtung ohne Zeitdruck bis 17.00 Uhr zu verlassen.



Schließzeiten:

Dank wenigen Schließzeiten bieten wir zuverlässige Betreuung für berufstätige Eltern. Die Einrichtung bleibt jeweils eine Woche im Sommer (Mitte oder Ende August) und zwischen dem 23. Dezember und dem 6. Januar zwei Wochen im Winter geschlossen.

Unsere Buchungszeiten und Gebühren finden Sie auf unserer Homepage unter www.minimax-kita.de.

(2) Lage und Besonderheiten

Die Kinderbetreuungseinrichtung Marco Polo Kids befindet sich am Rande des Industriegebiets von Kemnat. Kemnat gehört neben den Gemeinden Nellingen, Ruit, Scharnhausen und Scharnhauser Park administrativ zu der Stadt Ostfildern und liegt im Großraum Stuttgart. Mit etwa 5.200 Einwohner ist es zwar einer der kleinsten aber gleichzeitig auch der attraktivsten Ortsteile, der sich in den letzten Jahrzehnten von einer landwirtschaftlich geprägten Ortschaft zu einer Wohn- und Industriegemeinde entwickelt hat. Einen besonderen Reiz für junge Familie mit Kindern erlangt die Gemeinde durch die Entstehung eines Neubaugebiets in unmittelbarer Nachbarschaft des alten Ortskerns. Ein weiteres Attribut, das die Attraktivität dieses Ortsteils steigert, ist eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz der Städte Stuttgart und Esslingen am Neckar.



Ein unzertrennbarer Teil einer guten Lebens- und Wohnqualität ist die Nähe zur Natur. Auch in diesem Punkt ist Kemnat besonders reizvoll: Die Ortschaft ist von Wiesen, Wäldern und landwirtschaftlichen Nutzflächen umgeben und bietet viele Möglichkeiten zur Erholung und zu sportlichen Aktivitäten. Das malerische Körschtal im Westen von Kemnat beheimatet einige Bauern- und Reiterhöfe (auch die Stuttgarter Polizeireitstaffel) und steht mit seinen Tauenlandschaften und Streuobstwiesen unter Naturschutz.



Die vielfältige Umgebung unserer Kindertageseinrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, sich auf Erkundungs- und Entdeckungstouren zu begeben. Die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz erweitert zusätzlich unseren Radius und erleichtert uns den Zugang zu kulturellen Angeboten der Großstädte mit ihren Museen, Theater und zoologischen Gärten.



Das Profil der Kindertageseinrichtung Marco Polo Kids wird durch Kooperationen mit Vereinen im Sozialraum Ostfildern ergänzt. Bereits seit der Eröffnung der Einrichtung im Jahr 2015 kooperieren wir mit der Kindersportschule Ostfildern e.V. (KiSS). Wöchentlich bieten die Lehrer der Spotschule unseren Kindergartenkindern in der örtlichen Sporthalle eine Turnstunde

mit abwechslungsreichen Bewegungslandschaften und –spielen an.

Ebenso seit 2015 besteht die Kooperation mit der Musikschule Ellen Wassermann. Frau Wassermann besucht wöchentlich unsere Kindergartenkinder, weckt ihre Interessen für verschiedene Musikinstrumente und bereitet jährlich ein Musical vor. Die Aufführung im Frühjahr krönt die Bemühungen der Kinder. Die Teilnahme an diesem Ereignis ist immer sehr emotionsbeladen und somit für unsere Kinder freiwillig.

Zu einem wichtigen Bestandteil des Vorschultrainings gehören die Kooperation mit der Stadtbücherei Ostfildern und mit der Pfingstweideschule in Kemnat (s. unter Kapitel „Vorschule“).

(3) Unsere Räumlichkeiten

Für das Erforschen, Erkunden und Untersuchen stehen den Marco-Polo-Kindern eine Vielzahl an Räumen zur Verfügung. Sie bieten neben Rückzugsmöglichkeiten auch Herausforderungen an, orientieren sich dabei aber konsequent an den Bedürfnissen der Kinder.

Die räumliche Ausstattung und Ausgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der uns anvertrauten Säuglinge, Kleinkinder und Kinder. Gemeinsames Spielen ist ebenso möglich wie vorübergehender Rückzug. Das Bedürfnis nach aktiver körperlicher Bewegung kann ebenso erfüllt werden, wie der Wunsch des Kindes nach Kontaktaufnahme zur pädagogischen Fachkraft und einem Spiel und Dialog mit dieser. Wir bieten entwicklungsgerechte Einrichtungsgegenstände und Spielmaterialien an und geben genügend Freiraum zum Krabbeln, Laufen und Experimentieren. Klare Raumstrukturen unterstützen die Orientierung des Kindes im Raum. Wir haben unsere Gruppenräume so gegliedert, dass bestimmte Spiele in den dafür vorgesehenen Bereichen ermöglicht werden und die Spielutensilien dort erreichbar sind und zum eigenaktiven Handeln anregen.

Damit sich die Kinder gut orientieren können, in der Eingewöhnungszeit Vertrauen aufbauen und Vertrautes wiedererkennen können, ist die gute Strukturierung der Gruppenräume Grundlage. Die vielen Anregungen für Körper und Sinne finden sich nicht nur in den für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption typischen Spielsachen wieder, sondern vielmehr in Materialien, die sowohl die kindliche Wahrnehmung, als auch die kognitiven Fähigkeiten fördern.

Der Eingangsbereich und die Garderobe

In unserem großzügigen **Eingangs- und Garderobenbereich** werden die Kinder und ihre Eltern täglich von unserem Personal begrüßt und willkommen geheißen. Hier findet auch der Austausch zwischen den Eltern und den Fachkräften in der Abholphase statt.



Direkt am **Eingang** zur Einrichtung wurde eine große Infotafel angebracht, an welcher die Eltern alle aktuellen Informationen sowie Wochen- und Speisepläne aus unserer Einrichtung einsehen können. An dieser Stelle erfahren sie auch, welche Fachkräfte sich aktuell im bzw. außer Haus befinden und wer zu unserem Elternbeirat gehört. An der Wand im Garderobenbereich wurden

zusätzlich die Steckbriefe aller Mitarbeiter der Einrichtung aufgehängt, so dass sich alle Eltern schnell und einfach ein Bild von den Fachkräften machen und damit auch ihren Ansprechpartner schnell erkennen können.

In der **Garderobe** hat jedes Kind einen eigenen Platz, der mit seinem Namen und einem Tierbild gekennzeichnet ist. Zusätzlich verfügt jedes Kind über eine eigene Box, in der Ersatzkleidung und persönliche Gegenstände aufbewahrt werden können. Im Eingangsbereich zur Einrichtung befindet sich die Matschschleuse, wo jedes Kind einen Platz für Gummistiefel hat und wo im Winter die Matschkleidung und die Schuhe ausgezogen werden, so dass die eigentliche Garderobe sauber bleibt.

Der Marktplatz

Der **Marktplatz** ist ein zentraler und repräsentativer Ort unserer Einrichtung. An dieser Stelle kommt unser Motto und die Besonderheit der Betriebskindertagesstätte deutlich zum Vorschein: Die Wand wurde hier mit einer großen, magnetischen **Weltkarte** bemalt und mit der Überschrift „**Unsere Marco Polo Welt**“ versehen. Unsere kleinen Entdecker machen hier oft ihre ersten Reisen



durch die Welt und lernen fremde Länder und Kulturen kennen. Auch fremde Speisen und Getränke kommen an dieser Stelle oft zur Sprache: Auf dem Marktplatz nehmen die Kindergartenkinder ihre Mahlzeiten zu sich. Darüber hinaus finden hier auch unsere Elternabende, Feste und andere Treffen statt.

Die Krippe

Unsere Krippengruppe besitzt einen eigenen Gruppenraum mit einem direkten Zugang zum Außenbereich und einen eigenen Schlafraum.

Der großzügige **Gruppenraum** bietet den Krippenkindern viel Platz für freies und selbstbestimmtes Spiel. Die bodenlangen Fenster öffnen der Raum zusätzlich nach draußen und stellen somit die Verbindung zur Natur und Umgebung her. Diese Rahmenbedingungen wecken die Neugier und unterstützen den Erkundungsgeist unserer „kleinsten Entdecker“. Der Gruppenraum ist mit möglichst wenig Mobiliar ausgestattet, so dass unsere Krippenkinder ausreichend Platz haben, um ihren Bewegungsdrang nachzugehen. Auf diese Art und Weise wird die natürliche Bewegungsentwicklung maßgeblich unterstützt.



Der Krippenraum ist in unterschiedliche Spiel- und Funktionsecken unterteilt. Allem voran dient der **Krippenteppich „Circelino“** im Gruppenraum als täglicher Treffpunkt für den Morgen-, Spiel- oder Singkreis. Auf seinen zwölf Punkten findet jedes Kind einen Platz. So wird im Laufe des Tages bei Fingerspielen, Liedern und dem Zählen der Kinder die Gemeinschaft ge- und erlebt. Hier werden auch Geburtstage und Abschiede gefeiert.

Die gemeinsamen **Mahlzeiten** der Krippenkinder finden ebenfalls im Gruppenraum statt. In der bekannten und sicheren Umgebung können sich die Kleinsten besser auf die für sie vorbereiteten Getränke und Speisen einlassen und sie genießen.

Im Freispiel stehen den Krippenkindern in der **Spieleküche** und in der **Bauecke** vielfältige Spielmaterialien zur Verfügung. Auch für das Bobby-Car- und Dreiradfahren findet man in der Einrichtung genügend Platz. Dafür kann der Gruppenraum um den Flur erweitert werden oder der für alle Kinder gemeinsame Bewegungsraum genutzt werden.

Das **Kissenbad** und die dazu gehörige **Bücherecke** bildet für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit, die jederzeit genutzt werden kann.



In einem separaten **Schlafraum** finden die Kinder nach einem erlebnisreichen Vormittag Ruhe und können neue Energie für den Nachmittag sammeln. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Schlafplatz, welcher mit dem Namen des Kindes an der Wand versehen ist. Der feste Schlafplatz gibt dem Kind Sicherheit und einen festen Bezugspunkt im Alltag der Kita. Damit alle Kinder behütet zur Ruhe kommen, können eigene Kuscheltiere oder Decken von zu Hause mitgebracht werden.



Zu einem der wichtigsten Tagespunkte für die Krippenkinder gehört die Zeit für die „beziehungsvolle Pflege“. In unserer Einrichtung verstehen wir die Wickelzeit nicht als eine lästige Pflicht, sondern als die einzige und somit wertvolle Beziehungszeit, in der ein Kind seine Bezugsperson ausschließlich für sich hat. Die frische Windel zum Schluss ist lediglich ein „Nebenprodukt“. Der separate **Wickelraum** garantiert den Kindern und den Fachkräften Ruhe und Zweisamkeit, so dass unsere Prinzipien tagtäglich gelebt werden können. Mit Hilfe einer eingelassenen Treppe können die Kinder eigenständig auf den Wickeltisch steigen. Auch die Windeln sind so positioniert, dass sich die Kinder selbständig eine frische Windel nehmen können. Für die Kinder, die bereits mit dem Toilettentraining beginnen, gibt es hier auch ein Töpfchen.

Das **Bad** benutzen die Krippenkinder gemeinsam mit den Kindergartenkindern. Die Ausstattung hier ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Durch Waschbecken auf Kinderhöhe und Kleinkindtoiletten wird hier die Selbstständigkeit der Kinder unterstützt.

Der Kindergarten



Unsere Kindergartengruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum.

Der **Kindergartengruppenraum** ist ebenfalls großzügig geplant. Dank den bodenlangen Fenstern ist er sehr hell und wirkt offen zum Garten. Auch hier gibt es eine Tür, durch die man den Außenbereich direkt erreichen kann. In der Raummitte haben die Kindergartenkinder ausreichend Platz für Morgen-, Sing- und Spielkreise. An diesem Ort versammeln sich immer nach der Bringzeit alle Kindergartenkinder und starten hier gemeinsam in den Tag.

Der Gruppenraum und der Nebenraum bieten viele Anlässe zum freien und selbstbestimmten Spiel und die Entwicklung von kreativen Ideen. Im abgetrennten **Rollenspielbereich**, der Holzburg, stehen den Kindern viele Verkleidungsmaterialien zur Verfügung. Die Kaufmannsladen und die Spielküche laden die Kinder dazu ein, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und so auf spielerische Art und Weise sowohl sich selbst und seine Bedürfnisse als auch die Verhaltensregeln im sozialen Miteinander kennenzulernen und zu üben.

An die Rollenspielecke grenzt, abgetrennt durch eine Trinkstation, die **Bauecke**. Hier finden die



Kindergartenkinder Lego- und Duplobausteine, große Bauelemente für großflächige Bauten, eine Holzeisenbahn und einige Spielzeugautos. An den anliegenden Scheiben sind beispielhaft Bilder von verschiedenen Bauwerken angebracht, die die Kinder inspirieren und einen Ansporn zur kreativen Ideen bieten können.

Neben der Bauecke befindet sich eine mit drei Regalen abgetrennte **Leseecke** mit einem Sofa und einem Sitzkissen. Hier stehen den Kindergartenkindern viele Sachbücher, Kinderlexika, Reimgeschichten, Wimmel- und Bilderbücher zur freien Verfügung. Dieser Bereich wird oft von den Kindern gemeinsam mit ihren Bezugspersonen zum Vorlesen benutzt. Oft bietet er aber auch die Möglichkeit, sich in eine ruhige Ecke zurückzuziehen und auszuruhen.

Direkt neben der Eingangstür befindet sich ein großer **Tisch für Brett- oder Kartenspiele**. Hier werden auch Bügelperlen, Steckspiele, Puzzeln und Holzteile zum Ordnen und Sortieren nach Farbe, Größe und Form angeboten. Diese Materialien werden in Plastikboxen aufbewahrt und sind jederzeit zugänglich.

Direkt neben dem Gruppenraum befindet sich ein Nebenraum. Dieser kann in unterschiedlichster Form genutzt werden und ist auf eigenständiges Spiel ausgerichtet. Der Raum dient unter anderem als **Vorschulraum**, **Atelier** oder aber auch als ein **Rückzugsort** für Kinder, die etwas Ruhe brauchen. Das Atelier ist mit vielfältigen Bastel- und

Malmaterialien zur freien Verfügung ausgestattet, das in offenen Regalen den Kindern präsentiert wird. In diesem Raum befindet sich auch eine Vorschulecke mit freien Angeboten und Spielen für diese Altersgruppe.



Im **Ruheraum** neben dem Krippenraum finden unsere Kindergartenkinder noch ein Rückzugsort mit gedämpftem Licht und gemüthlicher Atmosphäre. Hier befindet sich auch ein Aquarium, eine beleuchtete Kuschelmuschel und verschiedene Bücher oder Puzzles, mit denen die Kinder entspannt spielen können. Zusätzlich haben sie hier die Möglichkeit, spannenden Hörgeschichten zu lauschen.

Im **Kinderbad** hat jedes Kindergartenkind einen Platz, der mit seinem Namen und dem Bild, das es bereits von der Garderobe kennt, beschriftet und mit einem Handtuch, einem Zahnputzbecher sowie einer Zahnbürste ausgestattet ist. Die Kinder werden während des Tagesablaufs bei Händewaschen und Zähneputzen von unserem Fachpersonal begleitet und auf diese Art und Weise an die Selbstständigkeit und eigenständige Körperpflege herangeführt.



Der Bewegungsraum steht für alle Kinder offen, die mit Fahrzeugen fahren, rutschen, mit Bällen spielen oder sich einfach etwas austoben möchten. Hierfür gibt es reichlich Spielmaterialien, die zur Bewegung animieren. In Begleitung von Fachkräften entstehen herausfordernde Bewegungslandschaften und Parcours, mit denen die grobmotorischen Fähigkeiten der Kinder

gefördert werden. In enger Begleitung lernen die Kinder so über sich hinauszuwachsen oder eigene Grenzen zu erkennen.

Vor dem Eingang in die Einrichtung befindet sich der großzügige **Außenbereich** mit einem Sandkasten, einer Nestschaukel, einer Rutsche, verschiedenen Wipptieren und einer Freifläche zum Spielen, Erkunden und Toben. Das Außengelände vermittelt alleine durch seine Beschaffenheit (Hügel und Schrägen) viele Anreize zum Üben von verschiedenen Bewegungsarten:



Rennen, Hüpfen, Rollen, Purzelbäume machen usw. Die gepflasterten Wege können zur Rennstrecke umfunktioniert und zum Dreirad- und Laufradfahren genutzt werden. In der Mitte des Außengeländes befindet sich eine freie Fläche zum Fußballspielen oder für Kreis- und Bewegungsspiele. Im hinteren



Teil des Gartens stehen drei große Hochbeete, wo die Kinder Kräuter, Blumen und Gemüse züchten und erkunden können. Für die Gartenarbeit und das Spiel im Sandkasten stehen Schaufeln, Rechen und Eimer zur Verfügung. Neben den Hochbeeten befindet sich auch ein Wasserhahn, an dem ein Gartenschlauch mit einem Rasensprenger angeschlossen werden kann. In Sommermonaten wird die Wasserquelle für die Gartenpflege und

Wasserspiele in und außerhalb des Sandkastens genutzt.

Auf dem Außengelände wachsen auch mehrere Bäume, die eine Gelegenheit zum Klettern und Sammeln von Naturmaterialien (Tannenzapfen, Stöcke, Blätter) bieten.

(4) Sicherheit der Kinder in unserem Haus für Kinder

Um unseren Kindern während der Betreuung die größtmögliche Sicherheit zu bieten, ist uns besonders in der Bring- und Abholsituation die enge Zusammenarbeit mit unseren Eltern und den abholberechtigten Personen wichtig. Dies beinhaltet, dass alle Krippen- und Kindergartenkinder immer persönlich gebracht/abgeholt werden die jeweilige Fachkraft persönlich begrüßen bzw. sich persönlich verabschieden. Dies dient dazu, besonders bei Stoßzeiten den Überblick zu wahren und jederzeit die Aufsichtspflicht einzuhalten. Zu Anfang des Betreuungsjahres geben alle Erziehungsberechtigten das Formular „Abholberechtigungen“ ab, indem alle zur Abholung des Kindes berechtigten Personen mit Name, Foto und Ausweisnummer vermerkt sind. So können die pädagogischen Fachkräfte sicherstellen, dass jedes Kind nur von diesen Personen abgeholt wird. Natürlich kann dieses Formular jederzeit von den Sorgeberechtigten (Eltern) erweitert und verändert werden.

Unsere Eingangstüren und das Eingangstor sind während des Tages immer von außen geschlossen und dürfen nur von Fachpersonal geöffnet werden. Alle Eltern sind dazu angehalten, keine fremden Personen in das Haus für Kinder zu lassen und unverzüglich die Mitarbeiter zu informieren, falls sich unbekannte Personen vor dem Haus befinden (beispielsweise Briefträger, interessierte Eltern, die sich anmelden möchten, etc.).

(5) Gruppenstruktur

Die Gruppen in der Kinderkrippe und im Kindergarten sind bezüglich ihres Alters gemischt, damit die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Nach dem Leitgedanken „Vorbild und Nachahmung“

soll Sensibilität für die Bedürfnisse der Kinder untereinander in den verschiedenen Altersgruppen erzeugt werden.

Gruppenstruktur Krippe:

Wir betreuen in einer Gruppe zehn Kinder im Alter von acht Wochen bis zum dritten Lebensjahr. In allen Gruppen gibt es Mädchen und Jungen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten und mit unterschiedlichen Religionen und Nationalitäten.

Gruppenstruktur Kindergarten:

Wir betreuen in dieser Kindergartengruppe 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Gruppe ist alters- und geschlechtsgemischt, besteht aus unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten, Religionen und Nationalitäten.

Unsere Gruppen bieten eine wesentliche Ergänzung zur Erziehung in der Familie und werden jeweils von drei pädagogischen Mitarbeiter/innen begleitet. Um die Qualität in der pädagogischen Arbeit auch an Urlaubs- und Krankheitstagen zu gewährleisten, setzen wir in unserem Haus für Kinder weitere Fachkräfte ein. Darüber hinaus unterstützen wir die pädagogische Fachausbildung, indem wir regelmäßig Praktikanten in einzelnen Gruppen weiterbilden und durch unsere erfahrenen Fachkräfte begleiten.

Alle unsere Mitarbeiter werden vor der Einstellung zu einem persönlichen Gespräch sowie einem Hospitationstermin eingeladen und zudem auf ihre pädagogische Eignung geprüft. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und alle zwei Jahre zu erneuern.

(6) Die Ernährung

In unserer Einrichtung bieten wir allen Kindern die Vollverpflegung an, das heißt Frühstück, Mittagessen und die Nachmittagssnack werden von der Einrichtung gestellt.

Bei den frischen Zutaten für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit achten wir bei der Auswahl auf die Regionalität und den Anbau. Die Kinder sollen einen alltäglichen Umgang mit Lebensmitteln kennenlernen.

Das Mittagessen wird in unserer Einrichtung von unserem Partner Insiva geliefert, frisch und kindgerecht zubereitet und auf die Bedürfnisse unserer Kinder individuell abgestimmt und den Speiseplan an den DEG Standards ausrichtet.

Unser geschultes Personal erstellt nach bestimmten Vorgaben einen ausgewogenen Speiseplan für Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack. Unsere Speisepläne hängen an der Informationstafel aus. Die Allergene sind gekennzeichnet und können jederzeit eingesehen werden.

Die Ernährung der Kinder im Alter bis zu einem Jahr wird mit den Eltern individuell besprochen. Sofern Kinder Allergien oder Unverträglichkeiten haben, werden diese selbstverständlich berücksichtigt. Die gesunde Ernährung ist wesentlicher Bestandteil für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung und findet in unserem Haus für Kinder auch genau diese Beachtung. Als Getränke werden Wasser und ungesüßter Tee angeboten, die für die Kinder jederzeit zugänglich sind.

Bei der gemeinsamen Essenssituation ist uns besonders wichtig, dass die Atmosphäre freundlich gestaltet ist und mit den Bedürfnissen der Altersgruppen abgestimmt ist. Die Kinder sollen Sicherheit durch gezielte Rituale und Routine erleben. Dadurch lernen sie ihre Welt zu verstehen. Zudem bietet sich beim Essen die Möglichkeit, unterschiedlichste Erfahrungen zu machen. Dies bedeutet, die Kinder lassen sich auf Dinge ein, erleben wie schmeckt oder fühlt sich etwas an. Erfahrungen machen heißt außerdem, neu erworbene Fähigkeiten in ihren Anwendungen zu erleben.

Das selbständige Essen wird gefördert und durch unser pädagogisches Personal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln und bestimmen selbständig, ob sie satt sind oder ob sie noch etwas essen möchten.

Unsere Eltern haben die Möglichkeit unser ausführliches Ernährungskonzept in der Einrichtung einzusehen.

(7) Hygiene und Körperpflege

Die Kinder sollen über die tägliche Körperpflege ein gesundes Verhältnis zur Sauberkeit entwickeln und sich in ihrem eigenen Körper wohlfühlen. Während der täglichen Pflege vor und nach den Mahlzeiten ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig die Hände waschen und zur Toilette gehen.

Das Wickeln der Kinder wird mit den Eltern besprochen, um auch hier auf Besonderheiten eingehen zu können. Nach den Mahlzeiten und flexibel nach Bedarf (nach Bedürfnis des einzelnen Kindes) werden die Windeln gewechselt. Wir nehmen uns die Zeit für jedes Kind, gestalten die Wickelsituation spielerisch und begleiten durch Sprache unser Tun. Das Wickeln findet in einem geschützten Rahmen in unserem Wickelraum statt.

Damit die gesunde Körperpflege Spaß macht, legen wir auf die angenehme Ausstattung der Waschräume und Wickelbereiche ganz besonderen Wert. Durch Bilder, Spiegel, Bürste und Kamm beschäftigen sich die Kinder mit der Körperpflege. Sie beobachten die Fachkräfte, wie diese damit umgehen und erlernen so auf spielerische Art und Weise alltägliche Abläufe. Die Kinder lernen hier auch sehr viel durch das Beobachten der älteren Kinder, zum Beispiel wenn diese auf die Toilette gehen.

Das Zähneputzen ist in den Tagesablauf der Kindergartenkinder integriert, sodass sie spielerisch und ohne Zwang ein positives Körpergefühl entwickeln und ihre Zähne selbst putzen können. Einmal im Jahr besucht ein Zahnarzt/eine Zahnärztin unser Haus für Kinder und bringt spielerisch den Umgang mit Zahnbürste und Zahnpasta bei. Dabei vermittelt sie auch erste Kenntnisse zur Zahngesundheit und -pflege.

Unsere Kinderkrippe

(1) Unser pädagogische Tagesablauf

Durch unsere Strukturen im Tagesablauf können wir den individuellen Bedürfnissen des Kindes nach Aktivität und Ruhe, nach Anspannung und Entspannung und nach gemeinsamen Mahlzeiten nachkommen. Es ist entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes, dass dieser Zeitrahmen täglich eingehalten wird, weil stabile, vorhersehbare und überschaubare Zeitabläufe die notwendige Sicherheit geben. Dabei haben wir ausreichend Zeit und Gelegenheiten für das Spielen der Kinder im Raum oder im Freien sowie für individuelle oder gemeinsame Tätigkeiten berücksichtigt.

Bringzeit 07:00 – 08:15 Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind mit seinen Eltern. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Einige Kinder suchen zunächst Geborgenheit und körperliche Nähe bei unserem pädagogischen Fachpersonal, andere nutzen schnell die verschiedenen Spielecken und offenen Angebote wie zum Beispiel den vorbereiteten Mal- und Basteltisch. Täglich von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr werden alle Kinder (auch die Krippenkinder) im Kindergartengruppenraum angenommen. Um ca. 8:00 Uhr gehen die Krippenkinder in ihren eigenen Gruppenraum über. Alle Krippenkinder, die ab diesen Zeitpunkt in die Kita kommen, werden direkt im Krippenraum übergeben.

Frühstück 8:30 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und ein Snack von der Einrichtung angeboten. Schon in der Vorbereitung der Mahlzeiten werden die Kinder beispielsweise beim Tischdecken miteinbezogen. Jede Essensituation beginnt die Gruppe mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Bei den Mahlzeiten werden die Kinder zum selbstständigen und gesunden Essen und Trinken hingeführt und selbstverständlich nach Entwicklungsstand auch dabei unterstützt. Die Zutaten werden für die Kinder erreichbar auf dem Tisch angerichtet. Jedes Kind kann selbstständig auswählen und wird dabei je nach Entwicklungsstand von unseren Fachkräften begleitet. Für ausreichende Trinkmengen wird durch unser Fachpersonal gesorgt, wir bieten den Kindern regelmäßig im Tagesablauf Getränke an. Zusätzlich können sich alle Kinder den Tag über an der Trinkstation im Raum bedienen.

Körperhygiene und beziehungsvolle Pflege nach Bedarf

Vor den Mahlzeiten gehen alle Kinder zum Händewaschen ins Bad. Nach den Mahlzeiten können die Kinder ihre Hände und das Gesicht mit einem Waschlappen reinigen. Bei Bedarf werden die Kinder gewickelt. Viele Kinder können schon ohne Hilfe die Wickelkommode über eine kleine Treppe erreichen. Dabei haben sie die volle Aufmerksamkeit der Fachkraft, die feinfühlig die Handlungsabläufe der Situation verbal begleitet und die Beziehung in dieser geschützten Atmosphäre aufbaut.

Körpererfahrungen und Körperhygiene/-pflege sind für unsere Kinder in der Kinderkrippe ein elementares Thema. Wir begleiten die Kinder beim Prozess „Windelfrei“ und überlassen ihnen die Entscheidung, von welcher Fachkraft sie gewickelt werden möchten. Die jüngeren Kinder lernen durch Nachahmung von den Älteren und bekommen selbstverständlich Unterstützung. Wir lassen den Kindern die Zeit, die Sie brauchen, um selbstständig „sauber“ zu werden. Wir möchten die Eltern bei der Sauberkeitserziehung Ihres Kindes unterstützen.

Zur Körperhygiene gehört neben der Sauberkeitsentwicklung auch das regelmäßige Händewaschen und Naseputzen. Dies wird den Kindern gezeigt und altersentsprechend selbstständig geübt.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik

ab ca. 9:00 – 11:00 Uhr

Die Kinder haben jetzt die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien. Sie können mit dem vielfältigen Angebot der Spielmaterialien (Chiffontücher, Bausteine, Kissen, Stifte, Blätter, Knetmasse, Puzzles, Spiele, Ziehfiguren, Bücher etc.) experimentieren und lernen so die Welt zu erkunden sowie zu begreifen. Die Fachkräfte achten aufmerksam auf die Kinder und geben die notwendige Unterstützung in der körperlichen, seelischen, emotionalen und geistigen Entwicklung des Kindes und begleiten sie in der Spielsituation. Das pädagogische Personal schafft Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen, damit die Kinder ihre Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen eigenaktiv, sinnvoll einsetzen können.

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Bestimmte Vorlieben, Fähigkeiten und Neigungen des Kindes können so frühzeitig entdeckt und gefördert werden.

Das Fachpersonal beobachtet mit professioneller Feinfühligkeit die Bedürfnisse der Kinder und plant den Tag gemeinsam mit ihnen, der auch gruppenübergreifend in einem Gruppenraum, im Mehrzweckraum, im Garten oder auf einem Spaziergang in der Umgebung stattfinden kann. Es ist uns wichtig, regelmäßig mit den Kindern an die frische Luft zu gehen und auch dort Spielangebote zu nutzen. Als begleitender Übergang endet jede Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen, das durch Rituale unterstützt wird.

Spiel- und Singkreis

11:00 Uhr

Nach dem Aufräumritual sucht sich jedes Kind auf unserem Punkteteppich „Circolino“ einen eigenen Platz. Wir beginnen mit einem Begrüßungslied, zählen die Kinder und singen rhythmische Morgenlieder, besprechen mit den Kindern, was heute passiert ist oder was wichtig für sie ist. Die Zeit kann auch für ein kleines thematisches Angebot genutzt werden.

Mittagessen

11:15 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist das gemeinsame Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und die Selbstständigkeit der Kinder gefördert wird. Vor dem Essen waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich in ihrem Gruppenraum. Das selbstständige Hantieren mit Besteck beim Essen wird bei Bedarf unterstützt. Die Kinder werden gefragt, ob sie noch hungrig sind und haben die Möglichkeit eine weitere Portion zu bekommen, z.B. von Gemüse oder Nudeln und dürfen sich entsprechend ihres Appetits am Essen eigenständig bedienen. Für Kinder die sich noch von Breinahrung ernähren, wird eine Auswahl an ausgewogenem Essen von der Kita gestellt. Unsere Fachkräfte sitzen mit den Kindern am Tisch und wir essen gemeinsam, um eine wertvolle Essensatmosphäre zu schaffen.

Mittagsschlaf und Ruhezeit (mit Hygiene als Einstimmung)

ab 12:00 – 14:00 Uhr

Nach dem Mittagessen ziehen sich alle Kinder im Gruppenraum für den Mittagsschlaf um. Nach Bedarf können die Kinder noch einmal zur Toilette gehen oder gewickelt werden. Nachdem die Kinder sich umgezogen haben, erwartet jedes Kind sein eigener Schlafplatz mit den persönlichen Gegenständen, wie Kuscheltieren und Schmusekissen. Die Vorbereitung zum Schlaf hat im Tagesablauf vor allem in der Krippe eine ganz besondere Bedeutung. Diese erfolgt in ruhiger und entspannter Stimmung und nach einem den Kindern vertrauten Ritual. Wenn jedes Kind seinen Schlafplatz eingenommen hat, kann leise Musik (-) dabei helfen, in den Schlaf zu finden. Um die Kinder bestmöglich in den Schlaf zu begleiten bleiben zu Beginn noch mehrere Fachkräfte im Schlafraum. Sobald alle Kinder schlafen bleibt eine Fachkraft während der Schlafenszeit immer bei den Kindern und wacht über den Mittagsschlaf. Es gibt immer wieder einzelne Kleinkinder, die keinen oder nur wenig Schlaf brauchen. Diese Kinder können nach einer kurzen Ruhepause wieder leise aufstehen und sich ihren Wünschen gemäß, aber leise, in die Wachgruppe der Kindergartenkinder gehen. Nach dem Aufstehen suchen die Kinder häufig

noch die körperliche Nähe der Fachkraft, um wieder langsam wach zu werden. Begleitet von der Fachkraft können sich die Kinder selbstständig ankleiden und werden nochmal gewickelt oder beim Toilettengang begleitet.

Snack

14:30 Uhr

Nach dem Schlafen bieten wir den Kindern einen Snack an. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Einrichtung gestellt und mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Gerade nach dem Mittagsschlaf können die Kinder so nochmals Energie für das Nachmittagsangebot sammeln.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

15:00 – 16:45 Uhr

Die Kinder haben jetzt wieder die Möglichkeit zum freien Spiel im Raum oder im Freien und werden feinfühlig nach ihren Bedürfnissen durch den Nachmittag begleitet. Rituale, wie ein gemeinsamer Abschlusskreis bereitet die Kinder auf die bevorstehenden Abholzeiten vor.

Abholzeiten

15:30 Uhr – 16:45 Uhr

In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Eltern, über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes.

Eltern bekommen dokumentierte Informationen über die individuelle Tagespflege, etwa ob ihr Kind großen Appetit hatte oder es ausreichend geschlafen hat. Im Wochenplan an der Info-Wand steht, was während des Tages unternommen und angeboten wurde.

Die Kinder und Eltern werden persönlich nach dem individuellen Tür- und Angelgespräch verabschiedet. Durch die fließende Abholzeit haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in Ruhe anzuziehen und die Einrichtung ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr zu verlassen. Die Einrichtung schließt um 17:00 Uhr.

(2) Unser Modulplan in der Krippe

Gerade in der Krippenpädagogik wird Entwicklung als ein Resultat von Bildung betrachtet. Durch vielfältige und herausfordernde Lernerfahrungen und Situationen im Alltag wird die Entwicklung der Kinder beeinflusst und gestärkt. In der Umsetzung unserer Erfahrungsbereiche bedeutet dies, dass neben Alltagssituationen auch gezielte, die Kinder herausfordernde pädagogische Lernsituationen, Bildungs- und Lernprozesse anregen. Basierend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit können sich die Kinder an offenen Angeboten beteiligen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickeln. Durch Schlüsselprozesse, wie Partizipation, Ko-Konstruktion und Kooperation erschließen sich die Kinder die verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereiche. Die Bildungs- und Erziehungsbereiche haben wir zu unseren fünf Erfahrungsbereichen zusammengefasst.

Im Folgenden werden unsere fünf Erfahrungsbereiche in der Kinderkrippe vorgestellt. Hierbei ist zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Kinder sind von Anfang an neugierig und erfragen unvoreingenommen die Welt. Sie möchten Antworten auf ihre Fragen nach dem eigenen Sein, nach Leben und Vergänglichkeit. Gemeinsam werden diese Fragen mit den Kindern aktiv durch Feste, Rituale und das Erleben von Gemeinschaft erarbeitet. Gerade im Krippenalter entwickelt sich das Verständnis für Werte erst nach und nach.

Durch die Auseinandersetzung mit unseren Wertvorstellungen in der Gruppe werden die Kinder darin gestärkt ihre eigenen Bewertungs- und Urteilsfähigkeiten zu entwickeln. Neben den Werten spielen auch andere Religionen eine wichtige Rolle. In dem Prozess der Vermittlung von religiösen und ethischen Werten ist uns die Mitgestaltung der Kinder besonders wichtig. Um Familien aus unterschiedlichen Herkunftsländern in Austausch zu bringen, gestalten wir beispielsweise gemeinsame Feste und Projekte. Interkulturalität sehen wir zudem als alltagsintegrierte Querschnittsaufgabe. Im täglichen Miteinander achten wir darauf den Kindern einen weltoffenen und vorurteilsfreien Umgang mit Menschen aus allen Kulturen/Religionen vorzuleben. Wir respektieren unterschiedliche Weltanschauungen und begegnen anderen Menschen mit Respekt und Offenheit. Gerade in Elterngesprächen, Tür- und Angelgesprächen und bei Elternabenden gibt es die Möglichkeit, auf die Vielfalt der Elternschaft individuell einzugehen und für alle bestmögliche Lösungen zu finden, die sich mit den Werten der Eltern vereinen lassen.

Emotionalität

Die Krippengruppe ist eine der ersten sozialen Gruppen, in die Kinder hineinwachsen. Sie lernen dort, sich als Teil der Gruppe und in der Gruppe zu erleben. Im freien Spiel, bei gemeinsamen Mahlzeiten und in gezielten Angeboten lernen unsere Kinder miteinander zu spielen, zu teilen, ihre Gefühle zu benennen und zu äußern und auch miteinander zu streiten. Dabei ist uns wichtig, dass unsere Kinder eigene Erfahrungen machen dürfen, sich selbst innerhalb der Gruppe wahrnehmen können und sich trauen, sich selbstständig und eigenaktiv in der Gruppe zu bewegen.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Durch gemeinsame Interaktionen bauen Kinder erste Freundschaften und starke tragfähige Beziehungen zu den erwachsenen Personen auf. Diese tragfähigen Beziehungen dienen als Basis für eine positive Entwicklung. Im Gruppenalltag lernen die Kinder die Gefühlslagen anderer zu deuten und auf nonverbale sowie verbale Signale zu reagieren und Verständnis zu zeigen. Wir unterstützen sie mit Konfliktsituationen umzugehen und Probleme zu lösen, damit ein harmonisches Gruppengeschehen möglich ist. Die Kinder entwickeln sich zu selbstbewussten, eigenständigen Personen, welche tolerant Regeln und Grenzen anerkennen. Sie spüren durch gemeinsame Interaktionen: „Ich bin ich, du bist du und wir alle sind eine Gruppe“.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Kinder kommen mit einer angeborenen Vorliebe für sprachliche Laute auf die Welt. So sind das Erlernen des Sprechens und die Entwicklung der Sprache täglicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. In unserem Krippenalltag begleiten uns Lieder, Fingerspiele, und Verse, Gedichte, Mitmachgeschichten, Märchen, Bilderbücher und kleine Geschichten. Durch den Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern mit dem pädagogischen Fachpersonal, beim Singen und bei der Kommunikation der Kinder untereinander wird die individuelle Sprachentwicklung durch die Fachkräfte beobachtet und gefördert. Wesentlicher Bestandteil ist jedoch Kommunikation zu fördern. Beispielsweise ist das Wickeln eine wichtige Gelegenheit zur Kommunikation zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind. Über die Sprache werden Zusammenhänge erfasst und Beziehungen hergestellt. Wir versuchen die Kinder zur Kommunikation anzuregen, zu beobachten und zu erkennen, was sie ausdrücken möchten, dies zu verbalisieren und so langsam ihren Wortschatz zu erweitern. Dabei ist es wichtig, nicht zu verniedlichen und den Kindern genügend Zeit zu geben sich auszudrücken. Grundlage hierfür ist, selbst als Sprachvorbild zu agieren, Dinge richtig zu benennen und Alltagssituationen sprachlich zu begleiten. Die Kinder lernen, dass Sprache unter anderem dazu dient, Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Bereits im Krippenalter wecken die verschiedenen Formen von Medien das Interesse der Kinder. In ihrer Lebenswelt begegnen Kinder verschiedener Informations- und Kommunikationstechnik und Medien, wie beispielsweise im Haushalt (z.B. Telefon, Mobiletelefon, Radio, Kühlschrank, etc.), in ihrer Umgebung (z.B. Geldautomaten, Strichcodescanner im Supermarkt, Parkautomat, etc.) und in der Kindertageseinrichtung (z.B. CD-Player, Laptop, Fotokamera, etc.).

Besonders einfache Handlungen, wie das Ein- und Ausstecken von Geräten, auf Knöpfe drücken und sehen, was passiert, bereiten den Kindern Freude. einfache Experimente sind bereits für die Krippenkinder spannend, z.B. das Experimentieren mit einer Taschenlampe um den Unterschied von hell und dunkel zu erkennen. Weitere Umsetzungsideen sind beispielsweise Erzähltheater wie „Kamishibai“ oder das Handpuppentheater. Diese Medien werden gezielt eingesetzt, um die Phantasie der Kinder anzuregen oder auch bereits erlebte Geschichten aus dem Alltag nachzuspielen und zu verarbeiten. Gerade im Bereich Fotodokumentation kann man im Krippenalter mit den Kindern Medien entdecken. Die Kinder werden fotografiert, die Fotos ausgedruckt, gemeinsam besprochen und betrachtet. Wir achten darauf, Überforderung und Überreizung bei der Nutzung von Medien zu vermeiden und den Kindern auch vielfältige alternative Beschäftigungsmöglichkeiten anzubieten, wie etwa Naturerfahrungen oder Bewegungsangebote.

Sprachprojekte

Kinder sind Sprachgenies und kennen keine fremden Sprachen. Deshalb ist es uns wichtig, in unseren Kinderkrippen und Häusern für Kinder Sprachen in Projekten innerhalb der Jahresplanung anzubieten. Dadurch entstehen viele spannende Projekte, vom Einsatz fremdsprachiger Kinderbücher über Eine-Welt-Projekte bis hin zu Liedern und Gedichten. Kinder mit Migrationshintergrund können diese Projekte in besonderer Weise bereichern, da sie Sprachschätze aus ihren Heimatländern mitbringen. Diese speziellen Sprachkompetenzen unserer Kinder, Eltern und des Fachpersonals bringen wir in Morgenkreisen oder Singkreisen innerhalb unserer Spracherziehung ein. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass die Raupe Nimmersatt von unseren Fachkräften als „the very hungry caterpillar“ vorgestellt wird. Das Einüben von einfachen und kurzen Satzstrukturen sowie das kindliche Begreifen der Sprache über Bilder und Materialien stehen dabei stets im Vordergrund.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Um die Natur in ihrer gesamten Vielfalt erfahren zu können, bieten wir regelmäßige Angebote im Freien an. Dort beobachten wir das Wachsen von Pflanzen, die Lebensräume der Tiere und die Veränderungen in der Natur bei unterschiedlichem Wetter oder in den verschiedenen Jahreszeiten. Natur erleben und entdecken heißt nicht nur sich im Freien aufzuhalten, sondern vor allem auch Naturmaterialien zu sammeln und zu untersuchen. Die Auseinandersetzung mit der Umgebung durch unterschiedliche Sinneskanäle fördert das Umweltbewusstsein der Kinder und selbst bei den Kleinen kann sich bereits ein Grundverständnis für Müllvermeidung aufbauen. Im Sinne der Nachhaltigkeit wird den Kindern vermittelt, dass wir mit unseren Entscheidungen und Handlungen Einfluss auf die Umwelt nehmen. Bei gemeinsamen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird darauf geachtet, Energie nicht zu verschwenden und Lebensmittel abzumessen oder zu wiegen, um sorgsam damit umzugehen. Kochen oder Backen ermöglicht den Kindern Nahrungsmittel zu fühlen, zu spüren und zu erkennen, wie sie sich verändern, wenn sie gemischt werden.

Naturwissenschaft & Technik

Durch einfache Experimente in der Natur oder durch kleine Versuchsreihen, können die Kinder Naturphänomene erforschen und wahrnehmen (zum Beispiel Schnee schmelzen oder Versuche mit Wasser). Unsere Kinder „be-greifen“ ihre Umwelt, indem sie Formen, Mengen und Gegenstände erfassen, erkennen und benennen. Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen gespürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem

Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Mathematik

Um mathematisches Verständnis bei den Krippenkindern zu schaffen, wird die natürliche Lernfreude genutzt. So können die Kinder unterschiedliche Muster, Körperformen und Strukturen beispielsweise anhand von Bauklötze erkennen und beschreiben. Räumliche Beziehungen können erfahrbar gemacht werden, indem sprachlich ausgedrückt wird, ob sich Gegenstände unter-, neben- oder aufeinander befinden. Beim morgendlichen Zählen der anwesenden Kinder oder auch verschiedener Spielmaterialien und Gegenstände im Alltag finden erste Erfahrungen mit Zahlen und Mengen statt, welche von Anfang an einen positiven Bezug zur Mathematik schaffen können.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Unseren Kindern stehen bei altersgemäßen Gestaltungsaktionen verschiedene Materialien zur Verfügung. Erfahrungen mit neuen Materialien und das freie Experimentieren, um die Fantasie der Kinder zu wecken, stehen dabei im Vordergrund. Diese Angebote können freiwillig genutzt werden. In die selbstständige Arbeit der Kinder wird keinesfalls eingegriffen, diese wird anerkannt und wertgeschätzt. Da kann ein Elefant schon einmal rosa Flügel bekommen und ein Kirschbaum zum Weihnachtsbaum werden. Die kindliche Sichtweise und Kreativität wird in keinem Falle bewertet oder verändert. Hier können wir auch erkennen, wie das Kind die Welt betrachtet und in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet.

Musik

Musik ist ein ständiger Wegbegleiter im pädagogischen Alltag, sei es durch das Begrüßungslied, ein Aufräumlied oder ein Bewegungsspiel. Musik wird durch gemeinsames Singen, Musizieren und Hören für die Kinder erfahrbar. Sie können mit einfachen Musikinstrumenten, wie Rasseln und Trommeln ihre Selbstwirksamkeit erleben sowie Rhythmus, Geräusche, Lautstärke und Melodie wahrnehmen. Die erzeugten Töne und Klänge werden nachempfunden und Gefühle können ausgedrückt werden. Zudem werden beim gemeinsamen Singen und bei Bewegungsspielen auch die sprachlichen und motorischen Fähigkeiten gefördert. Gerade jüngeren Kindern helfen sanfte Melodien und Schlaflieder dabei Entspannungs- und Ruhephasen wahrzunehmen.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, im Bewegungsraum und im Freien mit Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen gefördert. Die Fachkräfte beobachten und erkennen den Bewegungsdrang der Kinder und ermöglichen ihnen ausreichend Erfahrungen in diesem Bereich. Die körperliche Aktivität trägt zum Wohlbefinden der Kinder bei und hilft ihnen sich auszudrücken, vor allem wenn die sprachlichen Fähigkeiten noch nicht ganz ausgereift sind. Gerade im Krippenalter stärken die Kinder ihre Muskulatur und lernen zunehmend ihre Bewegungen gezielt einzusetzen sowie zu kontrollieren. Die Schwerpunkte Koordination und Konzentrationsleistung liegen uns bei den Krippenkindern besonders am Herzen und werden beispielsweise durch Steckspiele mit unterschiedlichen Formen, Puzzle Spiele oder verschiedene Bausteinen angeregt.

Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiter zu entwickeln, die Welt zu „begreifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Garten mit Spielhäuschen, Schaukeln und Rutschen zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegungserziehung mit eingebunden werden.

Sinneswahrnehmung

Mit den verschiedenen Sinnen werden allerhand Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Beispielsweise erlangen wir über unseren Gleichgewichtssinn Mitteilung darüber, wo wir uns im Raum befinden und wie wir uns in der Schwerkraft bewegen können. Dies erleben die Kinder, wenn sie unterschiedliche Untergründe kennenlernen, wie Weichbodenmatten, Leitern sowie Holzbänke und auf vorbereiteten Gerätelandschaften balancieren dürfen. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln den Kindern hierbei die nötige Sicherheit, damit sich diese selbst trauen, ihre Fähigkeiten zu erproben. Die Vernetzung zwischen dem Sehen und Spüren wird durch die Auge-Hand-Koordination gesteuert, welche die Kinder im Alltag nutzen, um beispielsweise nach Gegenständen zu greifen oder sich selbst anzuziehen.

Kinder lernen durch die unterschiedlichen Sinneseindrücke ihre Umwelt zu „be-greifen“ und entwickeln so auf natürliche Weise ein Umweltbewusstsein. Um den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zu ermöglichen, bieten wir z.B. das Planschen, Spielen und Experimentieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder ein Fühl-Parcours sind für die Kinder eine anregende und spannende Sinneserfahrung. Die jeweiligen Eindrücke werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet.

Selbstwirksamkeit

Sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können, sind Grundlagen für Lernprozesse. Gerade kleinere Tätigkeiten können Kindern aufgetragen werden, damit sie selbst aktiv werden. Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Überzeugung erlangen, Vorgenommenes auch zu schaffen. Die Pädagogen passen den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agieren als Vorbilder für die Kinder. Gerade eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu Selbstwirksamkeitserfahrungen bei.

Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen Widerstandsfähigkeit, um diese zu verarbeiten. Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Die pädagogischen Fachkräfte geben hierfür konstruktive Rückmeldungen und verhelfen in einem angemessenen Grad zu Erfolgserlebnissen, sie schaffen Routinen im Tagesablauf und zeigen den Kindern gegenüber bedingungsloser Wertschätzung. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um zum Beispiel Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder erleben, dass es wichtig ist auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen, Kompromisse einzugehen und sich Hilfe zu holen.

(3) Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe– damit es sicher klappt

Der erste Tag in der Kinderkrippe ist für die Kinder und die Eltern ein wichtiges Ereignis und ist meist der Beginn eines neuen Lebensabschnitts. In vielen Fällen bedeutet es für das Kind die erste Trennung vom Elternhaus. In dieser Zeit ist es für die Familien wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst weitere Neuanfänge im Leben. Unser Ziel in der Eingewöhnung ist es, Eltern und Kind in langsamen Schritten an den Alltag in unserer Kindergruppe heranzuführen und damit vertraut werden zu lassen.

Vor der Eingewöhnungszeit in das Haus für Kinder findet ein intensives „Einführungsgespräch“ statt. Dabei wird unsere Vorgehensweise anhand des Berliner Eingewöhnungsmodells vorgestellt und mit den Eltern die individuelle Startphase besprochen. Die Eltern geben dem pädagogischen Fachpersonal wichtige Informationen über die bisherige Entwicklung ihres Kindes und können sich über den Ablauf und den Alltag in der Gruppe erkundigen.

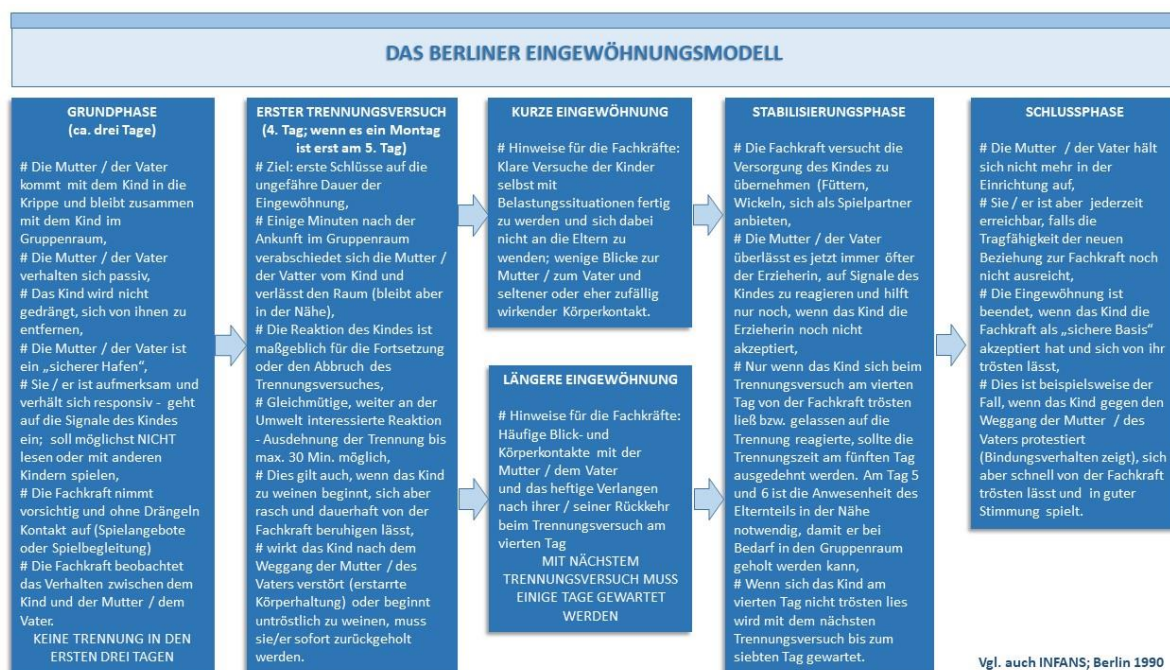
Diese Gespräche dienen auch dazu, Erwartungen abzuklären und sich gegenseitig kennenzulernen. Bedeutsam ist, die Gewohnheiten des Kindes zu erfahren, um als Fachkraft sensibel darauf aufbauen zu können und somit Sicherheit und Vertrauen herzustellen.

Schritt für Schritt wird die neue Umgebung mit länger werdender Abwesenheit der Eltern und der Begleitung einer wichtigen, vertrauten Person vom Kind erobert.

Gleichzeitig können auch die Eltern Vertrauen in die verantwortlichen Personen der Kinderkrippe aufbauen.

Zu Beginn möchten wir das Kind stundenweise an die neue Situation gewöhnen. Dabei sollten sich die Eltern Zeit nehmen, gemeinsam mit ihrem Kind die Einrichtung kennenzulernen. Nach einigen Tagen kann das Kind eine festgelegte Zeit ohne die Eltern in der Gruppe bleiben. Anfangs verlassen die Eltern nur kurz den Gruppenraum. So hat das Kind die Möglichkeit, Kontakt zum pädagogischen Fachpersonal aufzubauen und das „Alleinsein“ auszuprobieren. Sobald das Kind jedoch Ängste und Unsicherheiten zeigt, sollte die vertraute Person an seiner Seite sein und ihm Sicherheit geben. So entwickelt das Kind schnell Vertrauen in die neue Umgebung, kann Reaktionen, Geräusche und Gerüche einordnen und sich dadurch vertrauensvoll an die Gruppe gewöhnen.

Nun kann die Zeit, in der das Kind allein in der Gruppe ist, langsam gesteigert werden. Ziel ist es, dass sich das Kind mit seinem eigenen Tempo auf die neue Umgebung, das pädagogische Fachpersonal und die anderen Kinder einstellen kann.



Hilfreich ist es, in der Trennungsphase Rituale einzuführen. Das kann das tägliche Winken am Fenster sein, das Mitbringen eines vertrauten Spielzeugs, eines Kuscheltiers oder das Singen eines Liedes. Oft helfen auch unterstützende Dinge wie der Schnuller oder das Lieblingstuch, um den Übergang von Vertrautem zu Neuem zu erleichtern. Die Verabschiedung fällt dem Kind leichter, wenn sie kurz, aber trotzdem liebevoll ist. Auch vielen Eltern fällt der Abschied schwer. Das persönliche Übernehmen des Kindes durch die Fachkräfte hilft den Eltern, den Abschied nicht allzu lange hinauszuzögern.

Wir nehmen uns Zeit für die Eltern. Der tägliche kurze Austausch und das direkte Gespräch sollen Vertrauen schaffen und Ihnen die Sicherheit geben, dass es Ihrem Kind bei uns gut geht. Das Kind fühlt sich durch den engen Kontakt zwischen Eltern und Fachkräften geborgen und es fasst schneller Zutrauen in die neue Umgebung. So kann es mit Unterstützung des pädagogischen Fachpersonals seinen Platz in der Kindergruppe finden.

(4) Übergang von der Krippe in den Kindergarten

In den letzten Betreuungsmonaten vor dem Ende des Betreuungsvertrags in der Krippe wird das Kind schrittweise an den Kindergarten und die neue Gruppe herangeführt und damit auf den Wechsel vorbereitet. Durch das gewonnene Vertrauen kann sich das Kind leichter auf die neue Kindergruppe einlassen.

Zu Beginn der Übergangsphase findet in unserer Einrichtung ein Übergangsgespräch mit den Eltern, der Bezugserzieherin aus der Krippe und der „neuen“ Bezugserzieherin aus dem Kindergarten statt. Dieses Gespräch hat zum Ziel, sich gegenseitig (näher) kennenzulernen, den Austausch zum Entwicklungsstand zwischen den Eltern und der Krippen-Fachkraft zu ermöglichen und gleichzeitig auch die zukünftige Bezugserzieherin aus dem Kindergarten über den Entwicklungsstand des Kindes, seine Gewohnheiten und Vorlieben zu informieren.

Der Übergangsprozess wird mit den ersten Besuchen des Kindes in der Kindergartengruppe eingeleitet. Dabei wird es zunächst immer von seiner Vertrauensperson aus der Krippe begleitet. Bereits jetzt wird der erste Kontakt zu der zukünftigen Bezugsperson aufgenommen. Mit der Zeit zieht sich die Krippenfachkraft schrittweise zurück und auch die Besuche im Kindergarten werden immer länger. Zum Abschluss der Krippenzeit wird das Kind im Morgenkreis in der Krippe verabschiedet und zieht symbolisch und wörtlich in den Kindergarten um. Gemeinsam mit beiden Fachkräften werden seine Sachen in der Garderobe vom Krippen- zum Kindergartenplatz gebracht. Anschließend folgt die Begrüßung im Kindergarten. Das neue Kindergartenkind gelangt durch einen Torbogen, den die Kindergartenkinder gebildet haben, in den Kindergartenraum und wird somit zu einem festen Teil der Gruppe.

Wechselt ein Kind in eine andere Kindertagesstätte, bieten wir – sofern von den Eltern gewünscht – einen Austausch (Besuch, Entwicklungsbögen etc.) zwischen den Einrichtungen zum aktuellen Entwicklungsstand des Kindes an.

Unser Kindergarten

(1) Unser pädagogischer Tagesablauf

In unserem Kindergarten sehen wir die Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Umwelt. Innerhalb dieses wichtigen Lebensabschnittes bieten wir Raum für eine ganzheitliche und individuelle Förderung der persönlichen Entwicklung jedes Kindes. Die sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten werden in unserer Einrichtung ebenso gefördert wie die kognitiven und kreativen Begabungen. Ziel ist es, jedes Kind für die Zukunft mit all ihren Anforderungen und Abenteuern zu wappnen und im gemeinsam gelebten Tagesablauf wichtige Werte und Rituale erlebbar zu machen.

Orientierung durch sich wiederholende Abläufe und Rituale hilft den Kindern Sicherheit in alltäglichen Handlungsabläufen zu erlangen.

Bringzeit

07:00 – 08:15 Uhr

Wir beginnen den gemeinsamen Tag und begrüßen jedes Kind und die Eltern. Dabei können Organisatorisches, Besonderheiten und aktuelle Befindlichkeiten des Kindes mit dem pädagogischen Fachpersonal besprochen werden. Nach der Verabschiedung kann sich das Kind erst einmal in der Gruppe orientieren. Die Kindergartenkinder können zwischen vielfältigen offenen Angeboten, bspw. Tischspiele oder Bastelatelier, wählen oder in den Funktionsecken ins Freispiel finden. Bis ca. 8:00 Uhr werden im Kindergartengruppenraum auch die Krippenkinder betreut. Viele Kindergartenkinder genießen diese Zeit und kümmern sich mit Hingabe und Eifer um die jungen Kinder.

Morgenkreis

08:30 Uhr

Die Kindergartenkinder starten mit einem gemeinsamen Morgenkreis in den Tag. Als erstes begrüßen sich alle mit einem Begrüßungslied. Danach werden alle Kinder gezählt und die abwesenden Kinder genannt. Auf diese Art und Weise werden sowohl die Wahrnehmung des Einzelnen als auch das Gruppengefühl gefördert. Zur festen Bestandteile des Stuhlkreises gehört auch das Einstellen des Wochentages, des Datums und der Jahreszeit in unserem Wandkalender. Anschließend bleibt noch ausreichend Zeit für Spiele, Erzählungen und Diskussionen. Zum Abschluss wird noch der Tagesablauf geplant.

Frühstück

ab ca. 09:00 Uhr

Im Rahmen der Vollverpflegung werden alle Zutaten für ein gesundes und ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und eine Snack von der Einrichtung angeboten. Die Kinder werden bei der Vorbereitung miteingebunden, beispielsweise durch eigenständiges Tischdecken oder Obst schneiden. Hierzu zählen auch das selbstständige Schmieren ihrer Brote und das Einschenken ihrer Getränke. Die Kinder entscheiden selbst, welche von den zur Verfügung stehenden Lebensmitteln sie essen möchten. Die Fachkräfte bieten den Kindern jedoch immer wieder Lebensmittel zum Probieren an, damit sich die Vielfalt des Geschmacks steigert. Übersteigt die Essensportion das Hungergefühl eines Kindes, muss dieses nicht aufessen. Wir bieten den Kindern während der Mahlzeiten und des Alltags ausreichend Getränke an und regen sie zum Trinken an. Jede Essenssituation endet mit dem gemeinsamen Aufräumen des Geschirrs.

Freispielzeit, offene und gezielte Angebote, Alltagspädagogik & Vorschule

ab ca. 9:30 – 11:30 Uhr

In der Freispielzeit haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit, in vorbereiteter Umgebung die gezielten Aktionen selbstständig weiter auszuprobieren und das frei ausgewählte Spiel im eigenen Tempo zu spielen. Besonders beliebt sind Rollenspiele, in denen Kinder alltägliche Situationen nachspielen, sich mit anderen Kindern vergleichen, messen und Freunde finden. Die Fachkräfte beobachten die Kinder aufmerksam und helfen ihnen, die Balance zwischen Ruhe und Aktion zu finden. Das Freispiel kann im Gruppenraum, im Atelier oder im Freien stattfinden. Gerade die Aktivitäten im Garten oder Ausflüge ins Freie besitzen einen hohen Stellenwert in unserem Tagesablauf. Das

pädagogische Personal bietet den Kindern Beteiligungsmöglichkeiten an alltäglichen Handlungsabläufen an, um eigene Fähigkeiten in diesen Bildungssituationen aktiv sinnvoll einsetzen und erweitern zu können.

Die offenen und gezielten Angebote in den verschiedenen Erfahrungsbereichen werden spielerisch in den Ablauf eingebunden und geben den Kindern die Möglichkeit, sich ganzheitlich zu bilden. Die Strukturierung der gezielten Angebote findet im Vorfeld in einer Rahmenplanung statt, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert. Für Besonderheiten im Tagesablauf und für die Mitplanung und Mitgestaltung der Kinder wird stets genügend Freiraum eingeplant.

Für unsere Vorschüler findet an einem Tag in der Woche in den Angebotszeiten spezielle, altersgemäße Förderung statt.

Mittagessen

ca. 11:45 Uhr

Ebenso wie das Frühstück ist auch das Mittagessen eine Zeit, in der sich Kinder in der Gruppe erleben, Verantwortung übernehmen dürfen und ihre Selbstständigkeit gefördert wird. Die gemeinsamen Mahlzeiten beginnen in unserer Einrichtung immer mit einem Ritual – dem Tischspruch. Anschließend dürfen sich die Kinder das Essen selbstständig schöpfen. Der Umgang mit Besteck wird durch das pädagogische Fachpersonal unterstützt. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen, die Essensportionen einzuschätzen und sich entsprechend ihres Appetits am Essen zu bedienen. Die Kinder werden gefragt, ob sie noch hungrig sind und haben die Möglichkeit, eine weitere Portion zu bekommen. Wir fördern Tischmanieren und Essensrituale. Unsere Fachkräfte sitzen mit den Kindern am Tisch. Die Essenssituation wird gemeinsam erlebt und gestaltet.

Körperhygiene

nach Bedarf

Vor und nach den Mahlzeiten gehen die Kinder auf die Toilette und waschen sich ihre Hände.

Nach dem Mittagessen gehört zur Körperhygiene auch das Zähneputzen. Jedes Kind hat seine eigene Zahnbürste und wird dazu angeregt, selbst die Zähne zu putzen. Natürlich begleitet die pädagogische Fachkraft die Handlungen der Kinder, zum Beispiel durch den Einsatz von Liedern oder Reimen.

Mittagsruhe

ab 13:00 – 14:00 Uhr

Nachdem dem Mittagessen folgt für alle Kindergartenkinder die Ruhephase. Manche jüngere Kinder machen noch Mittagsschlaf. Für diese Kinder bereiten die Fachkräfte bezogene Matratzen und Bettwäsche im Ruheraum vor. Aber auch die Kinder, die mittags nicht mehr schlafen, bekommen jetzt die Gelegenheit, sich in der Wachgruppe auszuruhen und zu entspannen. Sie können Geschichten oder Musik hören, Bilderbücher betrachten oder sich gegenseitig massieren.

Freispielzeit & Nachmittagsaktivitäten

ab ca. 13:30 – 16:45 Uhr

Nach der Ruhe- und Entspannungszeit können die Kinder ihre persönlichen Neigungen im Freispiel oder im Garten vertiefen. Rituale bereiten die Kinder auf die bevorstehenden Abholzeiten vor. Dies geschieht beispielsweise durch einen spielerischen Abschlusskreis. Zudem werden mit den Kindern kleine Nachmittagsangebote zu den verschiedenen Erfahrungsbereichen durchgeführt.

Snack

14:30 Uhr

Nachmittags bieten wir den Kindern eine Zwischenmahlzeit an: Den Snack. Hierbei können die Kinder für nochmals Kraft für den Nachmittag tanken. Im Rahmen unserer Vollverpflegung wird auch diese Mahlzeit von der Einrichtung gestellt.

Abholzeit

15:30 – 16:45 Uhr

Die Abholzeit in unserer Einrichtung beginnt um 15:30 Uhr und endet um 16:45 Uhr. In dieser Zeit nimmt sich die pädagogische Fachkraft bewusst Zeit für einen offenen Dialog mit den Eltern über die Erlebnisse und die Befindlichkeiten des Kindes.

Eltern haben auch die Möglichkeit, dokumentierte Informationen über den Wochenplan an der Info-Wand einzusehen. Nach einem individuellen Tür- und Angelgespräch werden die Kinder und Eltern

persönlich verabschiedet. Durch unsere fließende Abholzeit können sich die Kinder in Ruhe anziehen und den Kindergarten ohne Zeitdruck bis 17:00 Uhr verlassen. Um 17:00 Uhr schließt unsere Einrichtung.

(2) Unser Modulplan im Kindergarten

Im Kindergartenalter werden die Kinder zunehmend selbstständiger und bauen gefestigtere Beziehungen zu Gleichaltrigen auf. Um die Welt besser zu verstehen, stellen sie viele Fragen. Zusammenhänge zu erkennen und altes und neues Wissen miteinander zu verbinden, macht Ihnen in dieser Zeit besonders viel Spaß. Die Kinder lernen zunehmend sich sprachlich besser auszudrücken und erweitern ihre Gedächtnisfähigkeit sowie ihre Aufmerksamkeitsspanne. Motorische Abläufe können besser koordiniert und auf Reize kann schneller reagiert werden. Auch die räumliche Orientierung gelingt zunehmend leichter. Auf all diese Entwicklungsschritte gehen wir in unserem pädagogischen Alltag ein und unterstützen die Kinder in Ihren Lernprozessen.

Im Folgenden werden unsere fünf Erfahrungsbereiche im Kindergarten vorgestellt, welche die ganzheitliche Bildung sicherstellen. Es gilt zu betonen, dass gerade die vielfältigen Querverbindungen zwischen den verschiedenen Erfahrungsbereichen eine ganzheitliche Bildung darstellen und deshalb diese nie isoliert voneinander betrachtet werden sollten.

Miteinander Leben

Wertorientierung, Kultur & Religiosität

Die ethisch-moralische Erziehung ist ganz bewusst in unserem täglichen Miteinander verankert. Das Kennenlernen und die Achtung anderer Menschen, Kulturen, Religionen und der Schöpfung sowie die Vermittlung grundlegender Werte für das Zusammenleben der Menschen stehen hier im Mittelpunkt. Unsere westliche Kultur wird allen Kindern durch das gemeinsame Feiern der im Jahreslauf verankerten Feste vermittelt. So lernen die Kinder nicht nur die Wurzeln unserer Gesellschaft kennen, sondern erfahren auch eine feste Struktur und Sicherheit durch das Wiederkehren dieser Rituale in unserem gemeinsam gelebten Tagesablauf.

Emotionalität

Fühlt sich das Kind in seinem Können anerkannt, entstehen Schaffenskraft, Mut und Selbstvertrauen, Initiativkraft und Sprechfreude. Das Kind kann adäquat auf Anforderungen reagieren Schwierigkeiten meistern und mit Kritik umgehen. Es gilt nicht nur, die eigenen Gefühle erkennen und ausdrücken, sondern sie auch kontrollieren und regulieren zu können. Diese wichtige Entwicklungsaufgabe wird durch das pädagogische Personal unterstützt. Die Kinder erhalten Anregungen, wie sie mit ihren Emotionen umgehen und auf aufkommende Gefühle reagieren können.

Soziale Beziehungen, Empathie & Konflikte

Die Entwicklung des kindlichen Sozialverhaltens wird begünstigt durch gemeinsame Regeln, Rituale und Strukturen sowie durch die Förderung eines prosozialen Verhaltens, dem Lernen am Vorbild und verlässliche Beziehungen und Freundschaften. Mit einem gesunden Regelbewusstsein kann es zwischen „mein“ und „dein“ unterscheiden. Es lernt, Gebote und Verbote zu akzeptieren und einzuhalten. Um gemeinsam als Gruppe zusammenzuwachsen, gehören auch Konflikte zum Alltag. Die Kinder lernen mit anfänglicher Unterstützung des pädagogischen Personals unterschiedliche Lösungsstrategien kennen und anzuwenden, damit sie in der Lage sind, ihre Konflikte untereinander zu schlichten. Dabei ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen, sich in die Lage der anderen Personen hineinzuversetzen und einfühlsam miteinander umzugehen. Unser pädagogisches Personal dient den Kindern hierfür als Vorbild und lebt ihnen pro-soziale Verhaltensweisen vor, welche nachgeahmt werden können.

Sprache entfalten

Sprache & Literacy

Vor allem mit der Sprache können wir unsere Gedanken ausdrücken, allen Dingen in der Welt einen Namen geben und miteinander kommunizieren. Das Sprachverhalten der Kinder und die Freude am sprachlichen Ausdruck werden im Freispiel und im gezielten Angebot spielerisch durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bücher, Geschichten, Theater- und Rollenspiele und ähnliches gefördert. Dabei kommt es in erster Linie auf das Beziehungsverhältnis zwischen Sprechendem und Hörendem an. Das sprachliche Verständnis und die vertraute Beziehung zwischen Kind und Erwachsenem bilden die Basis für eine gute und differenzierte Sprachentwicklung.

Informations- & Kommunikationstechnik, Medienpädagogik

Medien und Kommunikations- und Informationstechnik bestimmen unsere moderne Welt. Kinder sollen schon früh die Verwendung und Bedeutung dieser alltäglichen informationstechnischen Geräte und Medien kennen lernen. Dabei gilt es diese zu begreifen, sich selbstbestimmt mit ihnen auseinander zu setzen und einen kreativen Umgang zu erlernen. Beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik und Medien sind auch Schutz- und Sicherheitsaspekte zu beachten. Die Medien müssen unbedingt altersgerecht, gewaltfrei und vorurteilsfrei gestaltet sein. Im Bereich der Medienpädagogik ist unser Ziel, der bewusste Umgang mit interaktiven, visuellen und auditiven Medien. Medienpädagogik bedeutet demnach für uns bei Werbung, Filmen und Serien oder Büchern und Hörspielen, mit den Kindern genau hinzusehen/hinzuhören und zu hinterfragen, so dass die Kinder in ihrer Medienkompetenz gestärkt sind und lernen mediale Inhalte zu bewerten, einzuordnen und zu verstehen. Hierzu können die Kinder auch gerne einmal CDs von zuhause mitbringen. In Projektarbeit können wir z.B. unseren Helden oder unsere Heldin malen und gemeinsam darüber sprechen, für welche Werte die Figur steht. Im Fokus steht dabei auch die Unterscheidung zwischen realistischen und fiktiven Figureneigenschaften. Ein weiteres Angebot kann z.B. das Einüben und evtl. Filmen eines gemeinsamen Theaterstückes sein. So können die Kinder lernen zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden.

Sprachprojekte

Kinder sind Sprachgenies und kennen keine fremden Sprachen. Deshalb bieten wir ihnen spielerisch und ganzheitlich Zugang zu unterschiedlichen Sprachen durch Projektangebote innerhalb der Jahresplanung an. Anhand von Kinderbüchern, Liedern oder Geschichten begegnen sie anderen Sprachen. Wir wissen, dass Sprache ein Teil der eigenen Identität ist und nutzen deshalb auch bestehende Ressourcen, indem die Kinder ihre unterschiedlichen Muttersprachen in unseren pädagogischen Alltag miteinbringen dürfen. Mit leichten Reimen, Abzählversen und Sprachspielen, wie Flüsterpost, wollen wir bei den Kindern den Spaß am Sprechen wecken. Gemeinsam nehmen wir die verschiedenen Laute und Sprachmelodien sowie die Klänge der Sprachen wahr. Die Kinder bekommen so bereits früh ein Gefühl für andere Sprachen und können später auf diesem Fundament aufbauen.

Die Welt entdecken & verstehen

Umwelt & Natur

Die Kinder sollten ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennen, lieben und bestaunen lernen. Unser pädagogisches Ziel ist es, den Kindergartenkindern bewusst zu machen, dass der Lebensstil des Einzelnen Auswirkungen auf die Lebensbedingungen weltweit hat. Wir wollen, dass die Kinder sich zu fürsorglichen und verantwortungsvollen Individuen entwickeln, die Umwelt- und Naturschutz als wichtigen Wert wahrnehmen und partizipativ vertreten, z.B. bei der gemeinsamen Gestaltung des Gartens, durch ein selbst gepflanztes Kräuterbeet oder auch beim gemeinsamen Laubrechen. Im Alltag wird auf den Energie- und Wasserverbrauch geachtet, indem wir beispielsweise nicht unnötig das Licht an oder das Wasser während des Zähneputzens laufen lassen. Wir entwickeln gemeinsam Regeln, um die Lautstärke im Gruppenraum an die Ruhe- und Aktivitätsphasen der Kinder anzupassen und achten

als Gruppe auf ein niedriges Abfallvolumen. Um die Natur zu schützen, werden den Kindern auch umweltschädliche Stoffe nicht vorenthalten. Wir erklären, warum beispielsweise Autoabgase schädlich sind oder wir uns mit Sonnencreme und Hut vor der Sonne schützen sollten. In alltagsintegrierten Projekten, z.B. „der Natur auf der Spur“ haben die Kindergartenkinder die Möglichkeit naturwissenschaftliche Zusammenhänge selbst nachzuforschen, auszuprobieren und zu experimentieren (z.B. Praxisangebote des Hauses der kleinen Forscher zu den Themen Luft und Wasser: „Welcher Gegenstand schwimmt und welcher sinkt?“). Bei der Ernährung liegt es uns am Herzen, saisonale und regionale Lebensmittel zu bevorzugen und den Kindern zu erklären, woher ihr Essen kommt. Hierbei machen wir uns die Lage der Einrichtung zunutze, besuchen Bauernhöfe und holen beispielsweise Kürbisse zum Schnitzen. Durch gemeinsames Kochen oder Backen sehen die Kinder, wie sich Aggregatzustände der Lebensmittel verändern lassen. Mit Hilfe des Abwiegens und Messens der einzelnen Stoffe wird das richtige Mischverhältnis der Lebensmittel erreicht und die hauswirtschaftlichen Vorgänge können schon mit einer Schritt für Schritt Anleitung selbst vorgenommen werden. Danach wird beispielsweise das gemeinsam gebackene Brot, ein Tomatensalat aus selbst gezüchteten Tomaten oder eine Kürbiscremesuppe in der Gruppe genossen.

Naturwissenschaft & Technik

Die Kinder sollen die Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten ihrer Umwelt durch eigenes Handeln und Erfahren kennenlernen. Die Zusammenhänge, die das Kind im Spiel, im Experimentieren mit dem Material und durch den eigenen Einsatz mit seinem ganzen Körper erlebt, verdichten sich zu einer noch unbewussten körperlich-kinästhetischen Intelligenz. Diese bildet die Grundlage für das exakte mathematisch-naturwissenschaftliche Denken und Verstehen im späteren Leben. Dazu gehören Formwahrnehmung, Mengenauffassung und Gliederungsfähigkeit gleichermaßen. Gemeinsam können wir Phänomene wie beispielsweise den Magnetismus untersuchen, indem wir testen, welche Gegenstände von einem Magneten angezogen und abgestoßen werden.

Mathematik

Die Auseinandersetzung mit mathematischen Begebenheiten lässt Kinder eine feste Struktur und Gesetzmäßigkeit zur Ordnung erfahren. Mathematische Lernerfahrungen werden spielerisch im Alltag eingebaut, beispielsweise beim Zählen der Kinder, besprechen des Datums, Abschätzen von Mengen oder bei der Benennung von geometrischen Formen. Sie lernen Dinge in Beziehung zu setzen und schulen ihr logisches Denkvermögen. Beispielsweise können Gegenstände im Gruppenraum anhand unterschiedlicher Kriterien, wie Form, Größe oder Farbe verglichen und zugeordnet und Zeiträume durch eine Sanduhr erfahrbar gemacht werden.

Künstlerisches & kreatives Gestalten

Ästhetik & Kunst

Durch unterschiedliche zur Verfügung gestellte Materialien, wie Papier, Knete, Stoff, Wolle, Scheren, Klebestiften, Zeichenstifte, etc. erhalten die Kinder Gelegenheit, ihre Fantasie zu entfalten und auszuleben. Sie werden selbst gestalterisch tätig und sehen andere Werke, wodurch sie individuelle Vorlieben entwickeln und äußern können. Beim Malen und Basteln, im Rollen-oder Schattenspiel können sie eigene Geschichten und Ideen entwerfen und umsetzen. Das pädagogische Fachpersonal gibt den Kindern Rückmeldung, indem Werke nicht nach dem persönlichen Geschmack bewertet werden, sondern auf die individuellen Techniken, benutzten Farben und geschaffenen Formen eingegangen wird. Bildsprache ist eine besondere Art und Weise, die eigene Sicht auf die Welt sowie Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen.

Im alltäglichen Freispiel, unterstützt durch entsprechendes Material, lernen die Kinder ebenso wie in speziell dafür ausgerichteten Kunstprojekten den Umgang mit Farben und Formen und erlangen so ganz natürlich ein Wissen über verschiedene Stilrichtungen und deren Künstler.

Musik

Rhythmisch-musikalisch-künstlerische Elemente prägen den Tagesablauf. Der Rhythmus übt eine ordnende und stabilisierende Wirkung auf die Organisation des Kindes aus. Musik führt zu seelischem Gleichgewicht, fördert die kognitive Entwicklung, Bewegungsfreude und Vitalität, stärkt die Lebenssicherheit und festigt die Persönlichkeit. Die Kinder erleben, dass Musik zur Entspannung, Aufmunterung oder auch zum persönlichen Ausgleich beitragen kann. Beim Lauschen der Musik kann das Gehör geschult und zwischen laut/leise, hoch/tief, schnell/langsam unterschieden werden.

Stark sein

Bewegung, Rhythmik & Tanz

Der natürliche Bewegungsdrang ist einer der wichtigsten Bestandteile des kindlichen Lebens. Kinder sind mit dem ganzen Körper und allen Sinnen aktiv. Viel Bewegung stärkt und fördert ein positives Körpergefühl, entwickelt eine altersadäquate Körperbeherrschung und sorgt für seelische Ausgeglichenheit. Uns ist eine ganzheitliche Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes mit psychomotorischen Elementen wichtig. In unserem Bewegungsraum werden Kinder angeregt, durch verschiedene Bewegungs- und Rollenspiele sowie durch Bewegungslandschaften sich selbst, ihren Körper, das verwendete Material und die anderen Kinder wahrzunehmen, mit ihnen umzugehen und angemessen zu handeln. Wir fördern den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder nicht nur im Haus, sondern auch gerne regelmäßig im Freien. Hierbei unterstützt uns auch die Kooperation mit der Kindersportschule Ostfildern.

Jede Bewegung des Kindes bedeutet, sich weiter zu entwickeln, die Welt zu „begreifen“ und selbst „sehen“ zu können und damit selbstständig zu werden. Die Kinder haben die Möglichkeit, den Garten mit Spielhäuschen, Schaukeln und Rutschen zu nutzen oder Spaziergänge mit der Gruppe zu anderen Spielplätzen zu unternehmen. Zusätzlich kann bei jedem Wetter der Bewegungsraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten zur Bewegungserziehung mit eingebunden werden.

Sinneswahrnehmung

Mit allen Sinnen werden verschiedene Materialien und Situationen erspürt, ertastet, geschmeckt, gerochen und erkannt. Dabei werden die Kinder von unserem Fachpersonal angeregt, bewusst die Umwelt, Dinge und Elemente wahrzunehmen, wertzuschätzen und kennenzulernen.

Die Mitteilungen aus den unterschiedlichen Wahrnehmungskanälen ergänzen sich gegenseitig und werden zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Nicht nur äußere Sinneseinwirkungen liefern uns hierfür wichtige Botschaften, sondern auch die Signale aus unserem Körper selbst sind von großer Bedeutung. Unsere Sinneserfahrungen besitzen auch eine Schutzfunktion, indem wir Hitze, Tiefe, Härte und Gewicht wahrnehmen, können wir uns auch auf Situationen einstellen und entsprechend reagieren. Je mehr Sinneserfahrungen in einem Lernprozess wahrgenommen werden, desto besser und langfristiger wird das Wissen verankert. So ist es für Kinder leichter verständlich was eine „Kiwi“ ist, wenn sie diese nicht nur sehen, schmecken und daran riechen, sondern auch ihre Konsistenz fühlen dürfen. Um den Kindern unterschiedliche Körpererfahrungen zu ermöglichen, bieten wir z.B. das Planschen, Spielen und Experimentieren mit Wasser an. Auch das Malen mit Händen und Füßen oder ein Fühl-Parcours sind für die Kinder eine anregende und spannende Sinneserfahrung. Die jeweiligen Eindrücke werden mit den Kindern besprochen und aufgearbeitet.

Selbstwirksamkeit

Für die Kinder ist es wichtig, sich selbst als kompetent zu erleben und Probleme oder Aufgaben bewältigen zu können. Gerade kleinere Tätigkeiten können den Kindern aufgetragen werden, um sie selbst aktiv werden zu lassen. Sie bekommen hierdurch unmittelbar eine Rückmeldung auf ihr eigenes Handeln. Kinder haben großes Interesse an den Tätigkeiten der Erwachsenen und freuen sich sehr, wenn sie in Alltagssituationen, wie dem Einräumen des Geschirrspülers oder dem Aufhängen der Wäsche, behilflich sein dürfen. Im Sinne der Alltagspädagogik legen wir großen Wert darauf, solche Situationen mit den Kindern zu gestalten.

Die gemachten Erfahrungen tragen dazu bei, dass die Kinder zuversichtlich an neue Aufgaben herangehen und die Sicherheit erlangen, Vorgenommenes auch zu schaffen. Die Pädagogen passen den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben individuell an und agieren als Vorbilder für die Kinder. Gerade eine ansprechende und schützende Umgebung sowie die Altersmischung in den Gruppen tragen zu Selbstwirksamkeitserfahrungen bei.

Resilienz

Einige unserer Kinder werden mit Belastungen und schwierigen Lebenssituationen konfrontiert und benötigen ein angemessenes Maß an Widerstandsfähigkeit, um diese Erfahrungen zu verarbeiten. Dazu brauchen sie ein positives Selbstkonzept, die Fähigkeit sich Hilfe zu holen und sich selbst zu regulieren.

Unser Ziel ist es, Kinder „stark“ zu machen, ihnen Sicherheit, Stabilität und Orientierung zu bieten und eine kompetente Vorgehensweise im Umgang mit Veränderungen und Belastungen vorzuleben. Die pädagogischen Fachkräfte geben hierfür konstruktive Rückmeldungen, schaffen Routinen im Tagesablauf und zeigen den Kindern gegenüber bedingungslose Wertschätzung. Zudem lernen die Kinder im pädagogischen Alltag Ressourcen kennen, um zum Beispiel Streitigkeiten, soziale Integration, Abschied- und Trennungsphasen erfolgreich bewältigen zu können. Die Kinder erleben, dass es wichtig ist, auch einmal zu weinen, sich abzureagieren, eine Auszeit zu nehmen, sich zu entspannen und Kompromisse einzugehen. Unser Ziel ist es, den Kindern das Vertrauen in sich selbst zu vermitteln.

(3) Übergang in die Schule

Das letzte Kindergartenjahr ist für alle Kinder besonders. Sie nehmen nun eine neue Rolle an: Sie sind jetzt Vorschulkinder. Damit ist verbunden, dass sie sich selbst schrittweise anders sehen: Jetzt sind SIE endlich die Großen. Gleichzeitig werden die Vorschulkinder auch von anderen Kindern und den Fachkräften der neuen Rolle zugeordnet. Es entstehen neue Erwartungen, die allen Beteiligten anfangs oft nicht bewusst sind. Allein dieser Prozess bringt viele Herausforderungen mit sich. Aus diesem Grund war es unseren Fachkräften besonders wichtig, genau zu überlegen, wie wir die Kinder in diesem Prozess begleiten und auf den neuen Lebensabschnitt vorbereiten können.



Das Vorschuljahr beginnt für die Kinder bereits in September des Vorjahres. Die Erinnerungen an den Abschied von den ehemaligen Vorschulkindern sind noch wach und die Aufregung der Nachfolger groß. Zu diesem Zeitpunkt organisieren wir mit den Kindern eine Kinderkonferenz und besprechen mit ihnen, worauf sie sich in den folgenden Monaten freuen und was sie lernen möchten. Anschließend folgt ein Brief mit den wichtigsten Terminen und ersten Informationen für die Eltern. Im Oktober findet dann ein Elternabend zum Thema Vorschule statt. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Kooperation mit der Pflingstweideschule vorgestellt und von jedem Elternteil eine Einverständniserklärung für diese Kooperation eingeholt.



(4) Unsere Vorschule

Unsere Kinder werden im letzten Jahr vor der Einschulung intensiv auf den Übergang in die Schule vorbereitet. Oft geschieht diese Vorbereitung ganz nebenbei im Alltag. Das Erfinden von

Quatschwörtern und –reimen oder das Abzählen von Messern und Gabeln gehört genauso zu einem Vorschultraining wie ein gezieltes Angebot aus unserem Vorschulprogramm.

Im Mittelpunkt unserer Vorschularbeit steht die Förderung der Kompetenzen, die den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern. Zu diesem Zweck hat das Kindergarten-Team einen Jahresplan erstellt, in dem die Förderung in Bereichen: Emotionen und Gefühle, Grob- und Feinmotorik, Mengen und Zahlen, phonologische Bewusstheit (Reime, Wörter, Silben, Zahlen) und gesunde Ernährung gehört. Das Vorschultraining ist fest in den Wochenplan des Kindergartens eingeplant und findet immer zur gleichen Uhrzeit an einem konkreten Wochentag statt. Ergänzt wird dieses Programm durch die Besuche unserer Kooperationslehrerin aus der Pfingstweideschule, gemeinsame Events der Kemnater Vorschulkinder (z.B. das Vorschulpicknick oder die Wiesenolympiade) und einige Besuche in der Schule. Zum Abschluss des Vorschuljahres findet noch ein Abschlussausflug der Vorschulkinder und der sog. „Rauswurf“ – ein Abschiedsfest für die Vorschulkinder statt.

Welche Kompetenzen gehören zur Schulbereitschaft?



Ich-Kompetenz:

- 👉 Eigene Identität kennen (Wer bin ich? Wo komme ich her?)
- 👉 Selbstbewusstsein entwickeln
- 👉 Resilienz
- 👉 Empathie fühlen und erleben
- 👉 Verantwortung für sich und andere übernehmen
- 👉 Frustrationstoleranz steigern
- 👉 Selbstregulation lernen



Sachkompetenz (Sprache und Schrift)

- 👉 Sprech- und Erzählfreudigkeit
- 👉 Interesse und Spaß an Geschichten, Reimen und Sprachspielen
- 👉 Erkenntnis, dass Sprache aus Einheiten besteht (Sätze, Wörter, Silben, Laute)
- 👉 Erste An- und Auslaute werden erkannt
- 👉 Verständnis für den Symbolcharakter der Schrift
- 👉 Geübte Fein- und Grobmotorik (richtige Stifthaltung)
- 👉 Geschulte Auge-Hand-Koordination

Soziale Kompetenz:

- 👉 Zugehörigkeit zu einer Gruppe erleben und wertschätzen
- 👉 Regeln einhalten
- 👉 Einfühlungsvermögen entwickeln
- 👉 Hilfsbereit und respektvoll sein
- 👉 Eigene Umwelt, Traditionen und Kultur kennen
- 👉 Verständnis für Unterschiedlichkeit und Vielfalt entwickeln

Lernmethodische Kompetenz:

- 👉 Neugierig und offen für Neues sein
- 👉 Ausdauer und Aufmerksamkeit steigern
- 👉 Zunehmend Techniken des Wissenserwerbs verwenden (Beobachten, Sortieren, Kategorisieren, Vergleichen)
- 👉 Zusammenhänge erkennen und logische Schlussfolgerungen ziehen
- 👉 Eigene Problemlösungsstrategien entwickeln
- 👉 Gemeinsam mit anderen an einer Sache kooperativ arbeiten und sich verständigen können

Sachkompetenz (Mathematisches Verständnis)

- 👉 Verwendung von Zahlwörtern zum Zählen von Menschen und alltäglichen Gegenständen
- 👉 Interesse für erste mathematische Operationen
- 👉 Verständnis für Mengen und Teilmengen im alltäglichen Leben (z.B. die Gruppe der Mädchen im Kindergarten wird als eine Teilmenge unter allen Kindern verstanden)
- 👉 Kenntnis der geometrischen Grundbegriffe (Kugel, Würfel, Dreieck, Kreis, Quadrat)

Im Frühjahr vor dem Schuleintritt finden die Elterngespräche zum Übergang in die Schule statt. In diesen Gesprächen tauschen sich die Eltern mit den Bezugserziehern aus, wo die Stärken ihrer Kinder liegen und in welchen Bereichen das Kind eventuell Unterstützung benötigt. Diese Gespräche bilden eine Grundlage für das abschließende Gespräch mit der Kooperationslehrerin. Auf diese Art und Weise stellen wir sicher, dass unseren Kindern nicht nur gut auf den Übergang vorbereitet sind, sondern auch, dass sie gut in der Schule aufgenommen werden.

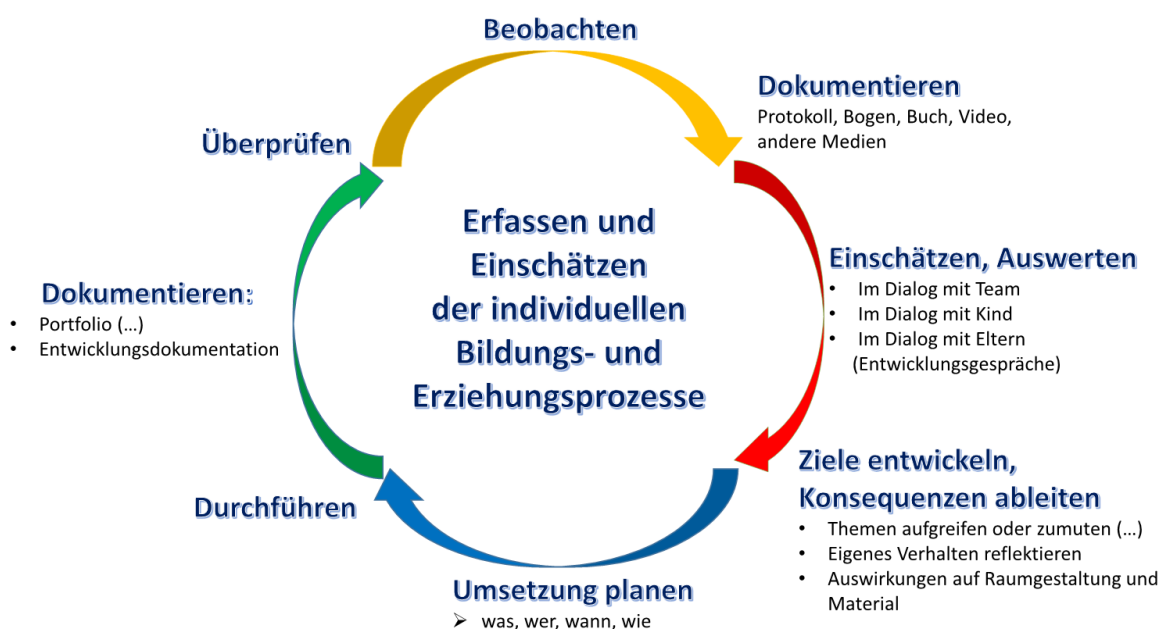
Qualitätssicherung

Voraussetzung für pädagogische Qualität sind regelmäßige Fort- und Weiterbildungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten der Angebote und der regelmäßige Austausch innerhalb einer aktiven Teamarbeit. Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitern regelmäßige Supervision, die es ihnen ermöglichen soll, die eigene Arbeit zu reflektieren und somit auch zu professionalisieren. Die jährlichen Eltern- und Mitarbeiterbefragungen in Form von Fragebögen und Feedbackgesprächen stellen eine wichtige Reflexion unserer pädagogischen Arbeit dar und fördern die kontinuierliche Qualitätssteigerung.

Lebenslanges Lernen und kontinuierliche Weiterbildung und –qualifizierung unseres Teams sind zur Sicherung unserer pädagogischen Qualität im pädagogischen Alltag selbstverständlich.

(1) Beobachtung und Dokumentation

Kinder zeigen schon sehr früh, welche Verhaltensweisen, Situationen, Personen oder Gegenstände sie besonders gerne haben. Diese individuellen Vorlieben zu beobachten und zu fördern, ist Aufgabe des Fachpersonals. Dieses unterstützt die Kinder mit anerkennender Bestätigung, mit emotionalem Rückhalt, mit praktischer Hilfestellung oder mit gezielten Hinweisen. Jedes Kind signalisiert auf seine Weise, wie viel und welche Art der Unterstützung es benötigt. Jede Entwicklungsphase stellt einen wichtigen Zwischenschritt auf dem Weg zur selbstständigen Bewältigung neuer Anforderungen dar. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten aufmerksam die kindlichen Verhaltensäußerungen in Mimik und Gestik. Erst wenn es ihr/ihm gelingt, die Gefühlszustände, Handlungen und Reaktionen des Kindes differenziert wahrzunehmen, auch feinere Unterschiede im Verhalten zu entdecken oder beginnende Veränderungen zu spüren, kann die pädagogische Fachkraft die dahintersteckenden Absichten oder Gemütsbewegungen verstehen und die kindlichen Äußerungen richtig deuten beziehungsweise gezielt überprüfen.



Vgl.: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2015): „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. S. 71.

Das Fachpersonal beobachtet die Entwicklungsverläufe der Kinder in regelmäßigen Abständen und dokumentiert deren Verlauf angelehnt an Kuno Bellers Entwicklungstabelle. Anhand der Entwicklungstabelle werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. Im Kindergartenalter wird der Beobachtungsbogen „Perik“ (Positive Entwicklung und

Resilienz im Kindergartenalltag) verwendet. Für die Sprachstandfeststellung und Beobachtung im Kindergartenalter werden die Beobachtungsbögen „Seldak“ (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder „Sismik“ (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund) herangezogen.

Anhand der Beobachtungen werden verschiedene Entwicklungsbereiche differenziert betrachtet und dokumentiert. So können die Bildungsprozesse der Kinder gezielt unterstützt werden. In regelmäßigen Abständen fotografieren wir die Kinder während des Freispiels oder während besonderer Aktivitäten und Lernprozessen. So können wir die Eltern in die Projekte mit einbeziehen und sie an der Entwicklung ihrer Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung teilhaben lassen. Die Arbeiten der Kinder werden in Form von Fotowänden ausgestellt oder im Portfolio-Ordner zur Dokumentation von Entwicklungsschritten festgehalten.

Wir überprüfen unsere pädagogische Arbeit täglich aufs Neue. Die vorliegende pädagogische Konzeption wird somit regelmäßig ergänzt, unserem gesetzlichen Auftrag entsprechend ständig weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

(2) Beschwerderecht:

Die Möglichkeit und das Recht zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten ist ein wichtiges Element der Beteiligung unserer Kinder. Sie ist als fester Bestandteil des pädagogischen Alltags in gemeinsamen Gesprächsrunden (zum Beispiel Morgenkreis) oder im persönlichen Dialog als niedrigschwelliger Zugang zu einer Vertrauensperson installiert. Auch nonverbale Beschwerden von Krippenkindern werden ernst genommen – beispielsweise beim Zurückweisen einer Fachkraft, wenn ein Kind nicht in den Arm genommen werden möchte.

Beteiligungsrechte und Beschwerdemöglichkeiten werden so zu wirkungsvollen Instrumenten des Kinderschutzes und des Kindeswohls (Bundeskinderschutzgesetz §8a)

Beschwerden sind auch für unsere Eltern eine Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu einem bestimmten Thema zum Ausdruck zu bringen. Wir verstehen Beschwerden als Motivation für die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität.

Um dem Anspruch an die Zusammenarbeit in der Erziehungspartnerschaft in der Praxis gerecht zu werden, dürfen Eltern jederzeit Kritik äußern oder Veränderungswünsche vortragen. Unsere Eltern sind angehalten, sich an die Fachkräfte beziehungsweise an den Leiter/die Leiterin zu wenden, wenn sich ihr Kind nicht wohlfühlt. Dies kann beispielsweise in Tür- und Angel- oder in Termingesprächen sein, die schriftlich, anonym oder im Elternbeirat vorgetragen werden.

Es findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt, bei der die Eltern anonym ihre Bedenken und Wünsche oder Lob äußern können.

(3) Teamkultur und Weiterentwicklung

Die Basis für eine gute Zusammenarbeit und für eine herzliche Atmosphäre in unserem Haus für Kinder liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang und in der Ehrlichkeit und Offenheit zu- und miteinander. In regelmäßigen Teamsitzungen werden alle inhaltlichen und organisatorischen Aufgaben besprochen. Während jede Gruppenleiterin/jeder Gruppenleiter gemeinsam mit ihrem/seinem Team die gruppeninternen Aktionen und Schwerpunkte bespricht, werden auch Ideen für gruppenübergreifende Projekte vorgestellt und abgestimmt.

Externe Heilpädagogen, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sprachtherapeuten, Psychologen und Fachärzte ergänzen nach Bedarf die Arbeit des Teams und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte bei entwicklungs- und verhaltenstherapeutischen Fragen. So wird in regelmäßigen Abständen der Entwicklungsstand jedes Kindes reflektiert und das erzieherische Verhalten abgestimmt. Unser

pädagogisches Team wird neben einer Kindheitspädagogin, Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen, durch Praktikanten ergänzt.

Neben den Inhouse-Fortbildungen erhalten alle Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, an externen Fortbildungen teilzunehmen.

(4) Denk mit!-Akademie

Mit unserer Denk mit! Akademie möchten wir unseren Mitarbeiter*innen und Teams die Möglichkeit geben sich weiterzuentwickeln, eigene Interessen zu verfolgen und die eigenen Fähigkeiten zu verfeinern. Dafür haben wir ein vielfältiges Angebot geschaffen, welches allen zur Verfügung steht und durch unterschiedliche Lern- und Unterrichtsformen für jeden in seiner Individualität ansprechend gestaltet ist.

Grundsätzlich dient die Akademie zur Sicherung und Verbesserung unserer Qualität. Als Basis der Qualitätssicherung bietet die Akademie Pflichtschulungen für alle Mitarbeiter*innen der einzelnen Einrichtungen. Hierbei geht es um Sicherheitsfragen wie die Belehrungen in den §8a oder auch das Angebot von Erste-Hilfe-Kursen.

Um über die Basis hinaus die Qualität stetig zu verbessern, bieten wir auch die Möglichkeit Fortbildungen zu den verschiedenen pädagogischen Themen oder auch zur Verbesserung der Führungskompetenzen an. Die einzelnen Fortbildungen werden hierbei von eigenen Referenten, sowohl als auch von externen Referenten durchgeführt.

Über die geplanten Angebote der Akademie hinaus, gibt es für jedes Team auch die Möglichkeit, Inhouse-Schulungen zu buchen. Hier können pädagogische Themen, die gerade innerhalb eines Teams wichtig sind, weiterentwickelt werden.

Zur Verbesserung der Teamarbeit innerhalb der einzelnen Häuser, bieten wir unseren Teams auch die Möglichkeit einer Supervision an. Den Teams wird hier eine Plattform geboten, einzelnen Themen und Problemen auf den Grund zu gehen und gemeinsam eine positive Lösung erarbeiten zu können.

(5) Geschlechtergerechtigkeit in der pädagogischen Arbeit

Kinder profitieren besonders in den ersten Lebensjahren vom Umgang mit beiden Geschlechtern. Sie brauchen nicht nur weibliche, sondern auch männliche Rollenmodelle. Der Umgang und die Reflexion mit einer geschlechtergerechten Pädagogik ist Bestandteil in Teambesprechungen, Fortbildungen und in der themenbezogenen Elternarbeit. Im Hinblick auf eine geschlechtsbewusste Pädagogik und das Recht der Kinder auf Umgang mit beiden Geschlechtern sind männliche Bewerber in unseren Denk mit! Einrichtungen ausdrücklich erwünscht.

Unsere Einrichtungsleiter*innen sowie die Mitarbeite*innen stellen deshalb einen engen Kontakt zu allen Personen mit Elternfunktion her und vermitteln dabei ihren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Personen, die für ein Kind Elternfunktion übernehmen. Das beinhaltet selbstverständlich auch einen expliziten Einbezug der Väter.

Unsere Räumlichkeiten und Spielflächen wie das Verwandlungseck mit unterschiedlichen Kleidungsstücken, Taschen und vielen mehr, eröffnen eine Vielfalt spielerischer Optionen für Mädchen und für Jungen. Sie bieten Gestaltungsmöglichkeiten für beide Geschlechter, um unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien achten wir sehr darauf, dass Geschlechtsrollenstereotypen aktiv und bewusst entgegengewirkt wird. Bei beiden Geschlechtern werden Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung auf dem Hintergrund der jeweiligen

geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen gefördert. So werden Jungen ganz regelmäßig in der Puppenecke und Mädchen in der Bauecke angetroffen.

(6) Integrationsplätze im Haus für Kinder und der Inklusionsgedanke

Wir verstehen Inklusion als Weiterführung von Integration, denn grundsätzlich steht in allen MiniMax-Kinderbetreuungseinrichtungen für jedes einzelne Kind – ob mit oder ohne speziellen Förderbedarf – die bestmögliche individuelle Förderung im Vordergrund. Wir ermöglichen Kindern mit erhöhtem Förderbedarf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben durch soziale Integration, individuelle Frühförderung und gezielte Therapien. Durch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Fachdiensten, können Therapeuten direkt in unserer Einrichtung oder ambulant die Fördermaßnahmen durchführen. Die Kinder können so während des gewohnten Tagesablaufs speziell gefördert werden. Die Therapeuten und Pädagogen in den Einrichtungen unterstützen und begleiten gemeinsames Lernen und Spielen in Gruppen mit behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern sowie nicht behinderten Kindern.

Gemeinsam mit dem Gruppenpersonal und weiteren Therapeuten wird ein individueller Förderplan erstellt und die gemeinsamen Elterngespräche werden vorbereitet. Wir sind der festen Überzeugung, dass von Integrationsplätzen die gesamte Gruppe profitiert, da soziales Miteinander gelernt und Toleranz geübt werden kann. Stellt sich erst im Lauf des Betreuungsjahres heraus, dass ein Kind speziell gefördert werden sollte, unterstützen wir die Eltern bei der Beantragung eines Integrationsplatzes.

In unseren MiniMax-Einrichtungen spielen und lernen alle Kinder unabhängig von Herkunft, Glauben und sozialem Hintergrund gemeinsam. Jedes Kind wird ganzheitlich unter Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und seines Entwicklungsstandes gefördert. Entwicklung verstehen wir als einen lebenslangen Prozess, bei dem sich ein Mensch aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinandersetzt und das Geschehen mitgestaltet. Ein Kind wächst und reift nach seinem von der Natur vorgegebenen Plan. Es lernt Normen und Werte seiner Umwelt kennen und passt sich an. Aber erst die Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt schafft soziale Kompetenzen, Autonomie und Identität.

Kinderschutz

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen haben den **Auftrag**, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegen zu wirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Eltern Hilfe und Unterstützung anzubieten. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang und der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch interne und externe Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften sowie durch Supervisionen. Durch ein **lokales, professionelles Hilfenetzwerk** können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. **Der Schutz des Kindes** vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

Aufgaben der Fachkräfte vor Ort:

- Beobachtung & Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsschritte
- Erziehungspartnerschaft als Grundlage für gegenseitiges Vertrauen
- Eltern haben Vertrauen zu unseren Fachkräften und wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gefördert werden
- Führen von Eltern- und Entwicklungsgesprächen
- Kollegiale Beratung in den pädagogischen Teams mit Fallbesprechungen

- Anspruch auf Beratung durch eine insofern erfahrene Fachkraft (ISEF)
- Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Folgende Stellen gibt es als Hilfe und Anlaufstelle für Beratung und Information im Zusammenwirken des Kindeswohles als Kooperationsstellen:

- Kinderschutzbund Kreisverband Esslingen e.V.
- Stuttgarter Kinderschutz-Zentrum
- Kinderschutz-Zentrum beim Caritas Verband Stuttgart e.V.
- Erziehungsberatungsstellen, wie beispielsweise Psychologische Beratungsstelle für Familien und Jugend in Esslingen
- Wildwasser Esslingen e.V.
- Die örtliche Polizeidienststelle / Polizeiliche Beratungsstellen

Die MiniMax Kids GmbH ist als Teil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dazu verpflichtet, den **Schutzauftrag als eigene gesetzliche Aufgabe** wahrzunehmen. Für das Wohl der Kinder zu sorgen und sie zu pflegen, ist darüber hinaus ein zentraler Bestandteil des Betreuungsauftrags unserer Häuser. Als Einrichtung der Jugendhilfe kommt uns zudem als erste mögliche Tageseinrichtung für Kinder eine besondere Bedeutung bei der frühen Wahrnehmung von Gefährdungen von Kindern und Familien zu.

Unsere MiniMax Kinderhäuser stellen eine **wichtige Brücke** zwischen Eltern und Kindern, die Hilfe bzw. Schutz benötigen und den Hilfsangeboten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe dar. Kindeswohlgefährdung ist ein äußerst komplexes Phänomen, das sich in unterschiedlichen Facetten zeigen kann. Gerade das macht die frühzeitige Erkennung zu einer fachlichen Herausforderung. Kenntnisse über die möglichen Gefährdungsanzeichen bei Kindern und bei Eltern sowie Informationen über die folgenden fachlich notwendigen Schritte sind Voraussetzung dafür, dass die pädagogischen Fachkräfte eine frühe Erkennung von Kindeswohlgefährdung leisten können. So helfen beispielsweise Kenntnisse über die Situation der Familie, berufliche oder gesundheitliche Veränderungen bei den Eltern dabei, den Blick der pädagogischen Fachkräfte für die alltägliche Wahrnehmung der Befindlichkeit von Eltern wie Kindern (z.B. in typischen Situationen, wie Bring- und Abholzeiten) zu schärfen.

Eine **Konkretisierung des Schutzauftrags** ist in unserem Kinderschutzkonzept verankert.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass in dem gesamten Prozess der Einschätzung der Gefährdungssituation für das Kind sowie der Planung des weiteren Vorgehens die fachliche Zusammenarbeit und kollegiale Beratung im Team und mit der Leitung der Einrichtung unentbehrlich ist. Gemeinsam erfolgt die fachliche Einschätzung der Situation, bei der sorgsam zusammengetragenen Beobachtungen und die Dokumentation von Verdachtsmomenten und Auffälligkeiten die Grundlage bilden.

Die pädagogischen Fachkräfte haben die Aufgabe auf die Inanspruchnahme seitens der Eltern von geeigneten Hilfen hinzuwirken. Benötigen Eltern hierbei Unterstützung, stellt die Kinderkrippe oder der Kindergarten als Teil der Kinder- und Jugendhilfe zum Wohlergehen der Kinder und ihren Familien Verknüpfungen mit den Angeboten der Jugendhilfe her. Das bedeutet, zur Umsetzung des Schutzauftrags und zur Entwicklung von Hilfemaßnahmen ist die Zusammenarbeit eines multiprofessionellen Teams erforderlich.

Die schon bestehenden **Netzwerke** der Einrichtung zu Institutionen und Fachdiensten und die enge Kooperation in den Einrichtungen mit Psychologen und Psychologinnen, Kinderärztinnen und -ärzten und heilpädagogischen Fachkräften unterstützen und fördern die Wahrnehmungskompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Krisen und Gefährdungen zu erkennen. Kontinuierliche breit gefächerte Fortbildungsangebote intern und durch externe Fortbildungsträger, fachliche Begleitung, Beratung und kollegialer Austausch befähigen die pädagogischen Fachkräfte in unseren Einrichtungen Gefährdungen zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln. Ziel ist es, ein „lokales, tragfähiges Hilfsnetzwerk“ (BEP 2013, S. 444) sicherzustellen, um möglichst schnell und effektiv eine Lösung herbeizuführen.

Das bedeutet unter anderem, dass den Eltern eine offene, wertschätzende Haltung entgegenbracht wird und diese als **Partner in der Bildung, Betreuung und Erziehung** der Kinder gesehen werden. Das Konzept der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sieht eine gemeinsame Vorgehensweise und Zusammenarbeit von Eltern und Kinderbetreuungseinrichtung/pädagogischen Fachkräften als die bestmögliche Unterstützung für die Entwicklung und Förderung der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte stehen als Kontakt- und Vertrauenspersonen zur Verfügung und sie nutzen die Chancen, die ihre Beziehung zu dem Kind und den Eltern bringen, um gemeinsam mit ihnen konstruktiv nach Lösungen und Hilfemaßnahmen suchen zu können (siehe dazu Zusammenarbeit mit Eltern).

In einem Formular dokumentieren wir den Inhalt aus dem U-Heft des Kindes für unsere Unterlagen und lassen uns von den Eltern bestätigen, dass wir sie über die Verpflichtung und Notwendigkeit der Wahrnehmung der Früherkennungsuntersuchung hingewiesen haben. Dies gilt besonders dann, wenn der Nachweis vonseiten der Eltern nicht erbracht wurde.

Kooperation und Netzwerkarbeiten in unserem Haus für Kinder vor Ort

Einen weiteren Beitrag zur größeren Transparenz der pädagogischen Arbeit leistet die intensive Vernetzung und Kooperation zwischen den Kinderbetreuungseinrichtungen und anderen sozialen Einrichtungen und Initiativen im Sozialraum. Die enge Zusammenarbeit und Kooperation mit den internen Fachkräften aller Gruppen sichert eine intersubjektive Sichtweise und bietet den Austausch in der Großgruppe.

Kooperationen und Netzwerke bestehen zu folgenden Institutionen:

- **Externe Supervisoren**; Supervisionen sind für die Qualitätssicherung bedeutsam. Sie bringen eine neue Sichtweise in das Team – Fallbesprechungen, Teamprobleme oder Unstimmigkeiten können von außen betrachtet werden. Die Reflexion der Arbeit und auch der persönlichen Einstellung oder Haltung wird durch eine erfahrene Kraft mit Blick von außen ermöglicht.
- Behörden zur Wahrung des Kindeswohls zum Beispiel den **koordinierenden Kinderschutzstellen** oder dem **Kinderschutzbund, Jugendamt** oder auch den **Kinder- und Jugendärzten**.
- Einrichtungen wie der **Bücherei**, um Literacy-Erziehung zu erweitern und einen Medienzugang zu ermöglichen.
- Einrichtungen für den Austausch über Arbeitsmethoden oder Anregungen und Möglichkeiten zur Erweiterung des Angebotes in der eigenen Einrichtung.
- **Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Ergotherapeuten** für den Erfahrungsaustausch, sowie Unterstützung und Zusammenarbeit.
- **Kindergärten/Kindertageseinrichtungen** im Sozialraum für den Übergang von der Krippe in die Kindertagesstätte/Kindergarten.
- **Grundschulen** im Sozialraum für einen späteren Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule.
- **Musikschulen und Sportvereine**, die die Förderung der Kinder unterstützen und um neue Aspekte ergänzen.

Gesetzlicher Rahmen

Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an. Aufgabe einer verantwortungsvollen Bildungspolitik ist es, Kindern frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und –chancen zu ermöglichen. Um diese wertvollen Bildungsprozesse zu gestalten, sind verbindliche Orientierungs- und Bezugsrahmen, sowie ein Austausch zwischen allen beteiligten Bildungsorten von wichtiger Bedeutung.

In unseren Kinderbetreuungseinrichtungen halten wir uns eng an die vorgegebenen Gesetze und Bestimmungen, dies betrifft auf Landesebene das KiTaG sowie den Orientierungsplan. Weitere gesetzliche Grundlagen sind auf internationaler Ebene die UN-Konventionen über die Rechte der

Kinder und die Rechte der Menschen mit Behinderung. Der Europäische und der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR/DQR) trägt als eine weitere Richtlinie dazu bei, die Bildungssysteme in Europa vergleichbar zu machen. Diese bestehenden Vorgaben sind die Grundlage der pädagogischen Arbeit und bilden den Rahmen für unsere praktische Arbeit in den Kinderbetreuungseinrichtungen.

Auf Bundesebene bildet das Sozial Gesetzbuch (SGB VIII und SGB XII) einen gesetzlichen Rahmen für Bildung und Erziehung inner- und außerfamiliär. Neben dem Recht auf Bildung sind dort vor allem die Sicherheit der Kinder und die bedeutende Aufgabe der Träger verankert.

Unsere Konzeption finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.minimax-kita.de. Jede Kinderbetreuungseinrichtung verfügt über einen Informationsbereich für Eltern. Gerne können Sie unsere Hauskonzeption in der Einrichtung einsehen.

Wir freuen uns darauf!

Ihre Cornelia Möhrle